№ 12. XXXVIII. Jahrgang. **Glückauf** Essen (Ruhr), 22. März 1902.

Berg- und Hüttenmännische Wochenschrift.

Zeitungs-Preisliste Nr. 3060. — Abonnementspreis vierteljährlich: a) in der Expedition 3 ℳ.; b) durch die Post bezogen 3,75 ℳ.; c) frei unter Streifband für Deutschland und Oesterreich 4,50 ℳ.; für das Ausland 5 ℳ.; Einzelnummern werden nicht abgegeben. — Inserate: die viermalgespaltene Nonp.-Zeile oder deren Raum 25 Pfg.

Inhalt:

	Seite
Jahresbericht des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund für das Jahr 1901. (Auszugsweise.) Hierzu Tafel 14, 15 und 16	257
Die Bergarbeiterlöhne im IV. Vierteljahre, sowie im ganzen Jahre 1901	264
Geschäfts-Bericht des Westfälischen Kokssyndikates für 1901	266
Volkswirtschaft und Statistik: Produktion der deutschen Hochofenwerke im Februar 1902. Gesamteisenproduktion im Deutschen Reiche. Kohlenausfuhr Grofsbritanniens 1902. Mineralienproduktion von Grofsbritannien und Irland in 1901	268
Verkehrswesen: Kohlen-, Koks- und Brikettversand. Wagengestellung im Ruhrkohlenreviere. Kohlenbewegung in dem Ruhrorter Hafen. Kohlenbewegung in dem Duisburger Hafen. Güterverkehr im Duisburger Hafen im Jahre 1901, verglichen mit dem Jahre 1900. Amtliche Tarifveränderungen	269
Vereine und Versammlungen: Schaffung eines beratenden Comités für Binnenschiffahrt und Häfen in Frankreich. Generalversammlungen	270
Marktberichte: Essener Börse. Börse zu Düsseldorf. Zinkmarkt. Ausländischer Eisenmarkt. Metallmarkt. Notierungen auf dem englischen Kohlen- und Frachtenmarkt. Marktnotizen über Nebenprodukte	271
Patentberichte	274
Submissionen	274
Bücherschau	274
Zeitschriftenschau	275
Personalien	276

(Zu dieser Nummer gehören die Tafeln 14, 15 und 16.)

Jahresbericht des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund für das Jahr 1901.

(Auszugsweise.)

Hierzu Tafel 14, 15 und 16.

I. und II. Produktion und Marktlage.

Schon in den letzten Wochen des Jahres 1900 waren unverkennbare Anzeichen dafür aufgetreten, dafs der seit Jahren beobachtete Aufschwung sich nicht ferner fortsetzen würde. Während sich in der Mitte des Jahres 1900 eine Nachfrage nach Brennstoffen geltend machte, die hie und da zu einer Kohlen-Knappheit sich entwickelte, mufsten in den letzten Wochen desselben Jahres Anstalten getroffen werden, um einer Ueberproduktion auf dem Kohlenmarkt Einhalt zu thun.

Noch unvergessen sind die Reichstags-Verhandlungen vom Anfang Dezember 1900, auf die wir in einer ausführlichen Denkschrift eingegangen sind. Schon in dem Berichte an die vorjährige Generalversammlung ist die irrtümliche Auffassung zurückgewiesen worden, als wenn die seiner Zeit kurz nach den Reichstagsverhandlungen seitens des Kohlensyndikats getroffene Förder-Einschränkung um 10 pCt. ein Auftrumpfen gegen die Stellungnahme des Reichstages hätte bedeuten sollen. Die Gestaltung der Marktlage im Jahre 1901 hat die damals getroffenen Mafsnahmen als vollständig berechtigt erwiesen. Im Gegenteil hat die weitere Entwickelung gezeigt, dafs die damals beschlossenen Einschränkungen nicht ausreichend waren, um das Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage auch nur einigermafsen aufrecht zu erhalten.

Wie bekannt, haben die Schwierigkeiten in dem Absatz unserer Förderung ihren Ausgangspunkt gefunden in der mifslichen Lage der deutschen Eisenindustrie, deren stark gesteigerte Produktionsfähigkeit sich einem fast plötzlichen Versiegen der Nachfrage gegenüber sah. Sie hatte zur Folge, dafs das für die Eisenindustrie wichtigste Produkt des Bergbaus, der Koks, in seinem Absatz erhebliche Schwierigkeiten fand. Das Kokssyndikat mufste deshalb zu Einschränkungen der Erzeugung übergehen, welche für einzelne Zeiträume des Jahres 1901 gegen ein Drittel der Beteiligungsziffer erreichten.

Es wiederholt sich hier dieselbe Erscheinung bei der Rohstoffindustrie, welche ähnlich bei früheren Krisen zu beobachten war, nämlich, dafs sie bei aufsteigender Konjunktur auch bei ungünstigen Verträgen ihre gesamte Lieferung zu leisten hat, während bei absteigender Konjunktur die dem Gegenkontrahenten erwachsenden Schwierigkeiten in dem Absatze seines Produkts sich durch Einschränkung der kontrahierten Abnahme sofort auf die Rohstoffindustrie übertragen.

Bei dem Bekanntwerden der ungünstigen Konjunktur

zu Anfang des vorigen Jahres ist von vielen Seiten an die Verkaufsvereine die Mahnung gerichtet worden, mit den Vertragspreisen herunter zu gehen. Diese Forderung geschah in der Meinung, dafs mit einer Herabsetzung der Preise auch ohne weiteres stärkerer Bedarf sich geltend machen würde und dabei die wirtschaftliche Krise, eher als es sonst der Fall sein würde, überwunden werden könnte. Die Verkaufsvereine sind, unseres Erachtens mit vollem Recht, dieser Anregung nicht nachgekommen in der Ueberzeugung, dafs auch beim Nachgeben im Preise ein verstärkter Bedarf nicht hervortreten würde, weil die wirtschaftliche Depression eine tiefere war, als die Befürworter der Herabsetzung annahmen. Sie haben mit vollem Rechte auf dem Standpunkte gestanden, dafs Preisnachlässe unter Verlassen der geschlossenen Verträge nicht zu einer Festigung, sondern vielmehr zu einer Deroutierung des Marktes beitragen müssen, weil mit diesem Augenblick der Bedarf sich nicht verstärken, vielmehr noch weiter zurückhalten würde, in der Hoffnung, dafs die Preisnachlässe nicht mit diesem ersten Schritt ihr Ende gefunden hätten. Noch unberechtigter aber wäre es gewesen, wie es auch wohl angeregt wurde, wenn zwar die Verträge aufrecht erhalten geblieben wären, aber denjenigen Konsumenten, die bisher Verträge nicht geschlossen hätten, ihre Verbrauchsmengen unter normalem Vertragspreis verkauft worden wären. Damit wären die steten Kunden der Verkaufsvereine zu Gunsten der unregelmäfsigen vollständig benachteiligt worden. Die Verkaufsvereine unseres Bergbaus haben unseres Erachtens der wirtschaftlichen Depression in wirkungsvollerer Weise dadurch Rücksicht getragen, dafs sie in Bezug auf die Abnahmeverpflichtungen nicht einen rigorosen Standpunkt einnahmen, sondern soweit entgegenkamen, als der Fortbetrieb der Werksanlagen es irgend erlaubte. Ein deutlicher Beweis dafür sind die Einschränkungen, die beim Kokssyndikat sich schliefslich bis gegen ein Drittel der Beteiligungsziffer erhöht haben.

Bei der Neufestsetzung des Kokspreises für das Jahr 1902 wurde seitens der Eisenindustrie zum Teil der Erwartung auf sehr wesentliche Ermäfsigungen Ausdruck gegeben. In diesem Bestreben wurden Zahlen genannt, welche den Kokereibetrieb zu einem absolut unrentablen gemacht hätten. Nach langen Verhandlungen ist der Durchschnittspreis für Hochofenkoks seitens des Kokssyndikats für das Jahr 1902 auf ℳ 15 festgesetzt worden. Entgegen den ursprünglich verbreiteten Nachrichten ist zu konstatieren, dafs der gröfste Teil der Hochofenwerke zu diesem Preise seinen Bedarf für das I. Semester 1902 gedeckt hat.

Bei Festsetzung der Richtpreise für die mit dem 1. April 1902 beginnende Abschlufsperiode hat das Kohlensyndikat der wirtschaftlichen Depression durch entsprechende Herabsetzung der Preise für die Industriekohle Rechnung getragen. Die Richtpreise sind in Nr. 49 dieser Zeitschrift, Jahrgang 1901 (S. 1077), einzeln aufgeführt.

III. Verkehrswesen.

a) Eisenbahnen.

Nach dem Bericht über die Ergebnisse des Betriebes der vereinigten preufsischen und hessischen Staatseisenbahnen im Rechnungsjahr 1900, der unter dem 11. Dezember v. Js. dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses übermittelt worden ist, hat betragen:

an	Rechnungsjahr	pCt. d. Gesamt-Einnahme aus dem Güterverkehr	Anzahl der beförderten Tonnen (in 1000 rd.)	Anzahl der gefahrenen Tonnen-Kilometer (in Mill. rd.)	Durchschnittl. Beförderungsstrecke für 1 t km	Einnahme für 1 tkm ₰	Einnahme für 1 t ℳ
Frachtgut	1900	49,00	81 392	8 609	105,77	4,93	5,21
	1899	51,07	80 230	8 503	105,98	4,99	5,29
Wagenladungen von 10 t und darüber	1900	46,71	122 520	15 681	127,99	2,58	3,30
	1899	45,54	116 448	14 686	126,11	2,58	3,25
Güterverkehr insgesamt (einschl. Eilgut etc.)	1900	100,00	205 682	24 590	119,55	3,52	4,21
	1899	100,00	197 694	23 403	118,38	3,55	4,21

Dagegen hat sich in den Vereinigten Staaten nach „Poor's Manual of the Railroads of the United States 1900 bezw. 1901“ in den uns vorwiegend interessierenden Industriestaaten New-York und Pennsylvania, von denen der letztere auch für den Wettbewerb auf dem europäischen Markte in Betracht kommt, die Eisenbahn-Frachtrate wie folgt entwickelt:

(Siehe Tabelle auf nebenstehender Seite.)

Diese Gruppe hat den dichtesten Verkehr; hier ist mit wachsender Verkehrsdichtigkeit eine Herabsetzung des Fracht-Betrages augenfällig. Allein das Eisenbahnnetz in den Middle-States bei 23 678 englischen Meilen (38 105 km) Länge hat einen gröfseren Umfang als die gesamte preufsisch-hessische Eisenbahn-Gemeinschaft. Sehr häufig wird die geringe Höhe der amerikanischen Frachten darauf zurückgeführt, dafs die Bahnen zum grofsen Teil keine Erträge gäben und sich vielfach sogar unter Sequester befänden. Für die vorstehende Gruppe trifft dies nicht zu; es sei nur an die Systeme der Pennsylvania und New-York-Centralbahn erinnert.

Mit besonderem Nachdruck mufs der Kohlenbergbau auf der Forderung geringerer Frachten bestehen, weil er nach Ausweis des schon oben erwähnten amtlichen Berichts über die Staatseisenbahn-Verwaltung im Jahre

Gruppe 2: Middle States: New-York, New-Jersey, Pennsylvania, Delaware u. Maryland.

Jahr	Betriebslänge	Anzahl der im Güterverkehr gefahrenen t (in 1000)	Durchschnittliche Beförderungsstrecke pro t	Durchschnittl. Fracht-Einnahme pro	
				tkm	t
	km		km	₰	M.
1887	30 540	213 176	138,66	2,62	3,37
1888	30 174	231 013	143,20	2,39	3,43
1889	30 498	237 903	142,05	2,33	3,36
1890	31 082	265 371	141,28	2,27	3,22
1891	31 694	267 533	143,81	2,24	3,24
1892	31 986	267 229	143,31	2,19	3,16
1893	32 851	285 786	147,54	2,21	3,24
1894	33 428	254 030	148,30	2,13	3,17
1895	35 228	305 693	144,06	2,04	2,92
1896	35 868	304 680	150,31	1,96	2,95
1897	36 296	322 348	165,29	1,67	2,75
1898	36 602	349 246	156,34	1,75	2,75
1899	38 105	371 248	171,52	1,64	2,82
1900	39 372	402 321	170,36	1,75	3,01
Veränderung 1900 gegen 1887 pCt.	+ 28,92	+ 88,73	+ 22,86	–33,21	–10,68

1900 90,5 Millionen Tonnen, d. h. 42 pCt. der gesamten Gütermenge, den Eisenbahnen zur Beförderung gegen Berechnung einer Fracht von 272,5 Millionen Mark zugeführt hat.

Als ein gegebener Weg für die Erreichung dieser Fracht-Ermäfsigung ist von uns schon wiederholt die Ermäfsigung der Abfertigungsgebühr für Wagen mit höherer Tragfähigkeit bezeichnet worden. Es liegt auf der Hand, dafs der Versand von beispielsweise 30 t für die Eisenbahn-Verwaltung durch zwei 15 t-Wagen geringere Kosten verursacht wie durch die von 3 Wagen à 10 t Einheit. Abgesehen von der Verringerung der Tara und der Ersparnis an Zugkraft wird die Aufstellungslänge auf den Bahnhöfen und die Zuglänge vermindert. Die in früherer Zeit seitens der Eisenbahnverwaltung in geringem Umfang vorgenommenen Versuche, Wagen von erheblich höherer Tragfähigkeit, z. B. 25 t, einzuführen, haben, wie das ja häufig bei Neuerungen der Fall ist, das Interesse der Verkehrstreibenden nicht gefunden, weil derartige Wagen besondere Veranstaltungen bei den Versandstellen sowohl, wie bei der Entladung verlangen. Beide Stellen aber haben naturgemäfs kein Interesse, derartig für die Verbilligung des Verkehrs Vorkehrungen zu treffen, sofern sie an den Ersparnissen unbeteiligt bleiben. In dieser Zeitschrift ist letzthin (Jahrgang 1901, S. 1033) ausführlich über die Einführung von Wagen mit erhöhter Tragfähigkeit durch den bewährten Vorkämpfer auf diesem Gebiete Herrn Geheimen Regierungsrat Schwabe berichtet worden. Diesen Ausführungen haben wir die Verhandlungen unserer Vorstandssitzung vom 18. Juli 1901, wie auch die Zuschrift einer Autorität auf dem Gebiete des Wagenbaues angeschlossen, sodafs wir uns hier auf die Verweisung beschränken können. Nur sei hervorgehoben, dafs zwischen den Forderungen der Eisenindustrie und denen der Kohlenindustrie eine gewisse Verschiedenheit insofern besteht, als die Eisenindustrie vorzugsweise Wagen wünscht, welche sie nach Möglichkeit wieder zum Versand ihrer Produkte verwenden kann, während die Kohlenindustrie bei den ungeheuren Versandmengen, die sie zu bewältigen hat, im wesentlichen nur mit der Verwendung von leer zugeführten Wagen zu rechnen hat. Sie ist deshalb in Bezug auf den Wagentyp freier als die Eisenindustrie. Sehr erwünscht wäre es, wenn von beiden, in dem genannten Artikel vorgeschlagenen Normen für Wagen mit erhöhter Tragfähigkeit der bisherige Typ für Kokswagen unter Zufügung einer dritten Achse und ferner Selbstentlader in je einer Verkehrsrelation für eine längere Dauer in Versuch genommen würden. Für die so veränderten dreiachsigen Wagen würde voraussichtlich der lothringische Verkehr, für die Selbstentladerwagen der Seehafenversand die beste Gelegenheit zur Erprobung bieten.

Der hiesige Bezirk ist weit über den Durchschnitt hinaus, sowohl an der Verkehrssteigerung wie an der Einnahme für den Tonnenkilometer beteiligt. Die Bahnen des hiesigen Bezirks sind fast sämtlich Hauptbahnen mit gewaltigem Verkehr, welche die in weniger industriereichen Teilen der Monarchie bestehenden Bahnen, insbesondere die Nebenbahnen mit geringem Verkehr, mit hindurch gezogen haben. Umsomehr ist die Animosität zu bedauern, welche sich gerade in diesen, vornehmlich aus den Erträgen der Hauptbahnen ausgerüsteten Teilen der Monarchie gegen diejenigen Bezirke geltend macht, welche mit der Zuführung des Hauptteiles der Eisenbahnfrachten das Rückgrat für das ganze Verkehrswesen bilden. Die Gegnerschaft stützt sich ja bekanntlich in der Hauptsache auf die Meinung, dafs Kanalbauten zur Entlastung der Eisenbahnen notwendig eine Verringerung der Eisenbahn-Einnahmen im Gefolge haben müfsten. Wie schon oft betont, wird dabei übersehen, dafs der Verkehr keinen fest umgrenzten Umfang besitzt, sondern sich — ähnlich wie ein Baum mit seinen Wurzeln — mehr und mehr auszudehnen vermag, je günstigere Gelegenheit ihm für die Entwickelung gegeben wird. Auch ist es eine der häufigsten Einwände der Kanalgegner, dafs Kanäle zu den Zeiten des stärksten Verkehrs infolge der Frostsperre unbenutzbar seien. Schon bei Gelegenheit der Kanaldebatte im Landtage ist vom Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten und ferner in der Litteratur von dem Geheimen Baurat Sympher wiederholt nachgewiesen worden, dafs die verkehrsreichsten Monate des Jahres keineswegs die Wintermonate seien, in denen die Schiffahrt zum Teil ruht, dafs vielmehr die Wintermonate eines jeden Jahres ganz erheblich zurückstehen gegen den Herbst. Einen Beweis für diese Thatsache giebt die von uns auf der Tafel 14 graphisch dargestellte Monats-Einnahme der preufsisch-hessischen Staatseisenbahnen auf den Kilometer für die Jahre 1885, 1890, 1895, 1899, 1900 und 1901.

b) Wasserstrassen.

Das Schicksal der grofsen Kanalvorlage im Landtage der Preufsischen Monarchie ist schon in unserer letzten General-Versammlung ausführlich behandelt worden. Wichtige Schritte der Gesetzgebung in dieser Richtung sind im Laufe der gegenwärtigen Session jedenfalls nicht mit Sicherheit zu erwarten, da die bei Eröffnung des Landtages verkündete Thronrede sich darauf beschränkt, die Einbringung der Kanalvorlage „seiner Zeit" in Aussicht zu stellen. U. E. ist über die Ergänzung des Eisenbahn-Netzes durch Wasserstrassen, ohne dafs ein Schaden für die ersteren eintritt, bereits so viel Material beigebracht worden, dafs es sich erübrigt, diese Frage hier nochmals zu ventilieren. Wenn Gründe überzeugen könnten, so müfste für die Durchführung dieses umfassenden Kanalprojektes auch in dem Preufsischen Landtage eine so grofse Mehrheit sich finden, wie sie sich noch jüngst in der französischen Deputiertenkammer bei Verabschiedung der neuesten Kanalvorlage der französischen Regierung ergeben hat. Wir beschränken uns deshalb hier darauf, auf die oben bei Besprechung der Eisenbahn-Statistik gegebenen Daten und die daraus gezogenen Schlufsfolgerungen nochmals zu verweisen und zugleich hier einen Beschlufs des Deutschen Forstwirtschaftsrats anzuführen, den derselbe am 19. und 20. Februar des Jahres 1901 in Berlin gefafst hat. Damals hat die Versammlung das Folgende beschlossen:

„Die Verminderung der Transportkosten mufs das zu erstrebende Ziel der Verkehrspolitik in der Waldwirtschaft sein.

Neben dem Ausbau des Eisenbahnnetzes, besonders durch Schaffung geeigneter Anschlüsse, darf die Verbesserung der natürlichen und die Neuanlage der künstlichen Wasserstrafsen nicht unterbleiben.

Die Herstellung einer leistungsfähigen Schiffahrtsstrafse vom Rhein bis zur Elbe, des sog. Mittellandkanals, ist für die Förderung des Holzabsatzes, die Steigerung der Nutzholzausbeute und die Hebung der Waldrente in einem grofsen Teile der deutschen Waldwirtschaft nutzbringend, wenn durch geeignete Zoll- und tarifpolitische Mafsnahmen die heimische Produktion geschützt wird."

In erfreulichem Gegensatze zu den rein negativen Resultaten der wiederholten Verhandlungen im Preufsischen Landtage steht das Ergebnis der Verhandlungen wegen der Regulierung des Oberrheins. Zu Ende des Berichtsjahres verlautete mit Sicherheit, dafs die Bevollmächtigten Badens, Bayerns und Elsafs-Lothringens zu Ende des v. J. zu einer Uebereinkunft wegen der Rheinregulierung zwischen Sondernheim und Strafsburg gelangt waren. Jedenfalls steht aufser Zweifel, dafs mit der Durchführung dieses Projektes der Umschlag in Strafsburg sich noch wesentlich verstärken wird. Mit der damit gegebenen Erweiterung der Aufgaben der Rheinschiffahrt geht Hand in Hand die wirtschaftliche Förderung Strafsburgs, ein Umstand, der zweifellos für die Angliederung der Reichslande von schwerwiegender Bedeutung ist.

Nach der inzwischen dem Landes-Ausschufs von Elsafs-Lothringen zugegangenen amtlichen Denkschrift soll die Rhein-Regulierung in der Hauptsache nach dem Entwurf des badischen Oberbau-Direktors Honsell ausgeführt werden. Dieser Entwurf sieht die Herstellung eines Niederwasserbettes in der bestehenden korrigierten Strombahn mittelst Buhnen und Grundschwellen vor. Die Breite der Niederwasserrinne soll bei Sondernheim 180 m betragen und sich bis Strafsburg den Gefäll- und Abflufsverhältnissen des Stromes gemäfs auf 160 m vermindern. Innerhalb dieses Niederwasserbettes soll sich das Fahrwasser ausbilden. Die Kosten des Unternehmens sind auf 13 464 080 ℳ. berechnet worden. Hiervon entfallen auf: a) die bayerisch-badische Stromstrecke 4 115 900 ℳ.; b) auf die elsäfsisch-badische Stromstrecke 9 348 180 ℳ. Die Bauausführung soll durch die Wasserbauverwaltungen von Elsafs-Lothringen und Baden erfolgen.

Die Gesamtstrecke der Regulierung wird derart verteilt, dafs jeder dieser Verwaltungen annähernd die Hälfte davon zufällt. Dementsprechend ist die Grenze zwischen diesen Bau-Abteilungen nach Kilometer 163,4 der badischen Ufereinteilungen, d. i. ca. sechs Kilometer unterhalb Soellingen Fort Louis, gelegt. Für die gesamte Ausführung ist ein Zeitaufwand von 14 Jahren vorgesehen. Die Ausführung soll jedoch in „Erstanlage" und „Weiterausbau" zerfallen.

Das Etatsjahr 1902 soll in der Hauptsache der Bauvorbereitung dienen. In den Etat für 1902 ist deshalb eine erste Rate in Höhe von 1 200 000 ℳ. eingestellt. Was die Kostenfrage betrifft, so wurde am 28. Nov. 1901 von den Bevollmächtigten von Elsafs-Lothringen, Bayern und Baden in Baden-Baden eine Uebereinkunft über die Regulierung des Rheins zwischen Sondernheim und Strafsburg vorbehaltlich der Ratifikationen abgeschlossen. In dieser Uebereinkunft wurde bezüglich der Gesamtkosten des Unternehmens bestimmt, dafs Bayern eine feste Summe von 800 000 ℳ. übernimmt, während Baden 40 pCt. und Elsafs-Lothringen 50 pCt. der Gesamtkosten aufzubringen hat, der etwa noch verbleibende Rest aber ebenfalls von Elsafs-Lothringen zu tragen ist. Gegebenenfalls behält sich die elsafs-lothringische Landesverwaltung vor, in Gemeinschaft mit denjenigen elsäfsischen Plätzen, die an dem Zustandekommen des Unternehmens ein besonderes Interesse haben, den Beitrag aufzubringen, welcher unter Anrechnung der Beiträge von Bayern und Baden zu bestreiten bleibt. Als Plätze, welche besonderes Interesse an der Rheinregulierung haben, kommen in erster Linie die Städte Strafsburg und Mülhausen in Frage. Wenn eine Heranziehung von Strafsburg zu den Kosten der Rheinregulierung verlangt werden sollte, so erachtet die reichsländische

Regierung einen festen Beitrag von 700 000 ℳ für angemessen. Dieser Beitrag ist in zehn gleichen Jahresraten von der Stadt Strafsburg an Elsafs-Lothringen zu entrichten. Die Stadtverwaltung von Strafsburg hat sich zu einem Beitrag in der gedachten Höhe bereit erklärt.

Aehnliche Vorteile politischer Natur neben der wirtschaftlichen Bedeutung sind zu erwarten bei dem neuerdings aufgenommenen Projekt der Mosel- und Saar-Kanalisierung. Schon zu wiederholten Malen ist ausgeführt worden, dafs die ungünstige Frachtlage es verbietet, die dort der deutschen Eisenindustrie zu Gebote stehenden Schätze an Erzen in vollem Umfange für den deutschen Eisenhüttenbetrieb zur Verwendung zu bringen. Nach den monatlichen Nachweisen über den auswärtigen Handel des Deutschen Zollgebiets hat betragen die Einfuhr von Eisenerzen:

1899	4,165 Millionen t,	davon aus Schweden	1,477 Millionen t
1900	4,108 „ t,	„ „ „	1,438 „ t
1901	4,370 „ t,	„ „ „	1,477 „ t

Dagegen hat die Ausfuhr betragen:

1899	3,120 Millionen t,	fast ausschliefslich nach Belgien und Frankreich.
1900	3,248 „ t,	
1901	2,389 „ t,	

Aus diesen Zahlen erhellt also, dafs die deutsche Eisenindustrie dem Auslande tributpflichtig wird für ein Material, welches sie in unerschöpflichen Mengen in den Reichslanden besitzt, gleichwohl aber wegen der bestehenden Verkehrs-Schwierigkeiten nicht in dem gebotenen Umfange auf den Hochöfen, insbesondere auch des niederrheinisch-westfälischen Bezirks, zu verhütten vermag, und das deshalb dem benachbarten Auslande zugeführt wird. Unzweifelhaft ist die Ausführung dieses Projektes ein wichtiger Schritt, die deutsche Eisen- und Stahl-Industrie in ihrer Wettbewerbsfähigkeit gegen das Ausland zu unterstützen.

Die Lohnentwickelung des vergangenen Jahres kann ein besonderes Interesse beanspruchen, weil dieses das erste nach dem eingetretenen Rückschlag ist und so ein Urteil darüber gewährt, in welchem Umfang wirtschaftlicher Aufschwung und wirtschaftlicher Niedergang auf die Löhne einwirken. Wir haben schon oben ausgeführt, dafs die Belegschaft des Ruhrreviers im Jahre 1901 eine wesentliche Steigerung, um rund 17 000 Mann, aufweist, während die Förderziffer um nahezu $1^1/_2$ Mill. t abgenommen hat. Es liegt auf der Hand, dafs unter diesen Verhältnissen das Jahresarbeitsverdienst des einzelnen Arbeiters, im Durchschnitt genommen, geringer sein mufs als im Jahre 1900. Auffallenderweise tritt diese Verringerung an Beschäftigung nur im Ruhrrevier, hier aber mit erheblichen Zahlen in Erscheinung. In der nachstehenden Tabelle ist die Zahl der Schichten zusammengestellt, welche sowohl auf die Gesamt-Belegschaft wie auf die drei nach der amtlichen Lohnstatistik wichtigsten Lohnklassen der Belegschaft im Ruhrbezirk, an der Saar und in Oberschlesien entfallen. Nach der amtlichen Definition umfafst die:

Lohnklasse a) unterirdisch beschäftigte, eigentliche Bergarbeiter,
„ b) sonstige unterirdisch beschäftigte Arbeiter,
„ c) über Tage beschäftigte Arbeiter, ausschliefsl. der jugendlichen und weiblichen,
Lohnklasse d) jugendliche männliche Arbeiter unter 16 Jahren,
„ e) weibliche Arbeiter.

Zahl der verfahrenen Schichten:

	Gesamt-Belegschaft		Lohnklasse a)		Lohnklasse b)		Lohnklasse c)	
	1900	1901	1900	1901	1900	1901	1900	1901
Ruhr	318	301	309	291	327	306	339	325
Saar	293	294	290	292	295	296	307	309
Oberschlesien . .	281	281	275	275	292	290	290	292

Hierbei zeigt sich, dafs bei der Saar, auf die Gesamt-Belegschaft berechnet, noch eine geringe Steigerung, bei Oberschlesien ein Stillstand vorliegt; nur im Ruhrrevier hat sich die Beschäftigung der Gesamt-Belegschaft um 17 Schichten verringert. In ähnlichem Verhältnisse hat sich die Abnahme auf die Klassen a), b) und c) übertragen. Daher ist es denn auch nicht auffallend, dafs sich das Jahresarbeitsverdienst gegen das Vorjahr verringert hat. Es ist dies, wie hier nochmals betont sei, in erster Linie eine Folge der verringerten Arbeitsgelegenheit. Bei den Gedingen freilich kommt daneben ein Rückgang, entsprechend dem Rückgang der Konjunktur, gleichzeitig zum Ausdruck, die Schichtlöhne haben sich dagegen im Durchschnitt auf ihrer früheren Höhe gehalten. Das erhellt, wenn man bei den Klassen b) und c) die Differenz der Schichten gegen das Jahr 1900 mit dem jahresdurchschnittlichen Schichtverdienst multipliziert; die amtliche Lohnstatistik führt das Schichtverdienst bei Lohnkl. b) zu 3,35 ℳ i. Jahre 1901, 3,36 ℳ i. Jahre 1900
„ c) „ 3,32 „ „ „ „ , 3,32 „ „ „ „
an.

Bei Durchführung dieser Rechnung ergiebt die verringerte Zahl der Schichten bei Klasse b) eine Abnahme des Jahresarbeitsverdienstes um rund 70, bei c) eine solche von rund $46^1/_2$ ℳ. Das Jahresarbeitsverdienst der Klassen b) bezw. c) aber ist, wie die folgende Tabelle zeigt, um 72 bezw. 45 ℳ. niedriger als im Jahre 1900, d. h. also, das verminderte Jahresarbeitsverdienst bei diesen Klassen ist ausschliefslich die Konsequenz der verringerten Beschäftigung.

Lohnstatistik.

Jahr	Ruhr						Saar						Oberschlesien					
	Gesamt-Belegschaft	Verdientes reines Lohn im ganzen M.	Jahres-Arbeits-Verdienst: Gesamt-Belegschaft	Lohnklasse a	Lohnklasse b	Lohnklasse c	Gesamt-Belegschaft	Verdientes reines Lohn im ganzen M.	Jahres-Arbeits-Verdienst: Gesamt-Belegschaft	Lohnklasse a	Lohnklasse b	Lohnklasse c	Gesamt-Belegschaft	Verdientes reines Lohn im ganzen M.	Jahres-Arbeits-Verdienst: Gesamt-Belegschaft	Lohnklasse a	Lohnklasse b	Lohnklasse c
1886	99 952	77 188 454	772	848	666	762	24 714	19 981 680	808	831	707	671	40 093	19 638 191	490	536	539	444
1887	98 507	78 429 712	796	886	673	772	24 240	19 724 610	813	857	733	697	39 973	19 658 793	492	537	542	452
1888	102 195	88 210 831	863	936	763	797	24 402	20 543 330	841	884	785	711	40 870	21 098 263	516	565	558	498
1889	112 073	105 475 584	941	1028	817	857	25 666	23 947 936	933	976	879	798	43 183	24 810 467	575	638	614	539
1890	123 984	132 339 258	1067	1183	920	937	27 528	30 676 009	1114	1180	1013	906	48 321	32 428 639	671	748	699	633
1891	134 603	146 171 902	1086	1217	925	950	28 897	32 858 565	1137	1212	1018	908	53 493	37 058 560	693	774	728	649
1892	138 231	134 930 458	976	1120	805	898	29 823	31 072 398	1042	1167	868	869	53 905	36 051 997	669	739	709	639
1893	142 285	134 615 737	946	1084	791	878	27 536	25 461 356	925	1021	794	812	52 978	34 992 189	661	727	704	622
1894	148 280	142 480 118	961	1102	805	889	30 070	27 682 382	921	1020	791	810	52 300	34 728 603	664	730	708	619
1895	150 212	145 456 344	968	1114	816	893	30 531	28 424 112	929	1030	796	826	52 388	35 373 791	675	740	713	634
1896	157 137	162 704 245	1035	1203	862	934	32 396	31 304 718	966	1079	821	826	54 583	38 049 305	697	768	731	640
1897	171 040	192 945 322	1128	1328	926	993	34 248	33 647 482	982	1101	838	820	56 376	40 661 335	721	794	765	648
1898	185 953	218 539 449	1175	1387	964	1022	35 856	36 397 036	1015	1146	855	839	58 803	45 358 601	771	856	803	680
1899	199 138	249 964 734	1255	1491	1027	1076	38 049	38 778 878	1019	1158	842	846	61 989	49 675 872	801	896	827	705
1900	220 031	293 008 261	1332	1592	1096	1125	40 303	42 057 136	1044	1193	837	921	68 425	59 995 482	877	983	918	771
1901	236 769	289 791 170	1224	1447	1024	1080	41 923	43 702 693	1042	1191	855	929	77 183	67 311 069	872	969	919	783
Steigerung 1900 gegen 1886 in pCt.	120,14	279,60	72,54	87,74	64,56	47,64	63,08	110,48	29,21	43,56	18,39	37,26	70,67	205,50	78,98	83,40	70,31	73,65

Jahr	Ruhr					Saar					Oberschlesien				
	Gesamt-Belegschaft	Davon gehörten in pCt. zur Lohnklasse a	Lohnklasse b	Lohnklasse c	zusammen	Gesamt-Belegschaft	Davon gehörten in pCt. zur Lohnklasse a	Lohnklasse b	Lohnklasse c	zusammen	Gesamt-Belegschaft	Davon gehörten in pCt. zur Lohnklasse a	Lohnklasse b	Lohnklasse c	zusammen
1886	99 952	55,7	23,2	17,8	96,7	24 714	83,4	16,5		99,9	40 093	62,0	13,3	14,6	89,9
1887	98 507	55,5	23,3	17,8	96,6	24 240	70,5	12,9	16,1	99,5	39 973	61,3	13,3	15,3	89,9
1888	102 195	64,5	14,5	17,1	96,1	24 402	71,2	12,3	16,1	99,6	40 870	61,1	11,6	16,7	89,4
1889	112 073	64,4	14,5	17,1	96,0	25 666	71,9	12,4	15,0	99,3	43 183	60,8	11,7	16,6	89,1
1890	123 984	63,0	15,6	17,2	95,8	27 528	72,1	12,9	14,2	99,2	48 321	60,8	12,6	15,9	89,3
1891	134 603	61,4	17,2	17,2	95,8	28 897	71,7	12,9	14,6	99,2	53 493	60,4	12,7	16,2	89,3
1892	138 231	54,7	24,1	17,4	96,2	29 823	59,5	24,7	14,9	99,1	53 905	59,7	13,2	17,1	90,0
1893	142 285	52,9	25,7	17,9	96,5	27 536	58,7	24,7	15,4	98,8	52 978	59,4	13,5	17,9	90,8
1894	148 280	52,5	26,2	17,9	96,6	30 070	58,9	24,6	14,9	98,4	52 300	59,0	13,7	18,7	91,4
1895	150 212	51,9	26,5	18,2	96,6	30 531	59,1	24,4	14,9	98,4	52 388	58,8	14,0	18,9	91,7
1896	157 137	52,1	26,1	18,3	96,5	32 396	59,5	23,9	14,8	98,2	54 583	59,1	13,9	19,1	92,1
1897	171 040	51,9	26,5	18,2	96,6	34 248	59,8	23,4	14,9	98,1	56 376	58,9	13,9	19,7	92,5
898	185 953	52,1	26,6	17,9	96,6	35 856	59,9	23,4	14,6	97,9	58 803	59,2	13,9	19,5	92,6
899	199 138	52,1	26,7	17,8	96,6	38 049	60,2	22,8	14,4	97,4	61 989	58,8	14,1	19,3	92,2
1900	220 031	51,3	27,3	17,9	96,5	40 303	59,6	23,8	13,3	96,7	68 425	58,1	14,2	19,3	91,6
1901	236 769	50,3	28,4	17,9	96,6	41 923	58,5	24,6	13,4	96,5	77 183	57,2	15,1	19,6	91,9

Nach wie vor aber verzeichnet der Ruhrkohlenbezirk im preufsischen Steinkohlenbergbau die höchsten Löhne, wie die Lohnstatistik und das sie erläuternde Diagramm auf Tafel 15 des näheren ausweisen. Wir haben auf derselben das Jahresarbeitsverdienst der Gesamt-Belegschaft wie der Lohnklassen a), b) und c) der amtlichen Lohnstatistik zur Darstellung gebracht, die in unserm Bezirk und dem der Saar fast die Gesamt-Belegschaft ausmachen, in Oberschlesien etwa 90 pCt. derselben umfassen.

Die Statistik greift zurück auf das erste Jahr (1886) seit Herausgabe einer amtlichen, auf gleichmäfsigen Grundlagen aufgebauten Lohnstatistik und setzt dazu das Jahr 1900, das letzte der Periode des Aufschwungs, in Vergleich. Es folgt aus derselben als das wichtigste Ergebnis das Nachstehende:

Jahr	Ruhr		Saar		Oberschlesien	
	Gesamt-Belegschaft	Verdientes reines Lohn im ganzen M.	Gesamt-Belegschaft	Verdientes reines Lohn im ganzen M.	Gesamt-Belegschaft	Verdientes reines Lohn im ganzen M.
1886	99 952	77 188 454	24 714	19 981 680	40 093	19 638 191
1900	220 031	293 008 261	40 303	42 057 136	68 425	59 995 482
1901	236 769	289 791 170	41 923	43 702 693	77 183	67 311 069
Steigerung 1900 gegen 1886 in pCt.	120,14	279,60	63,08	110,48	70,67	205,50

Der Ruhrbezirk steht demnach in Bezug auf das Ansteigen der Löhnsumme weitaus vor allen übrigen Revieren. Die Steigerung im Ruhrrevier ist eine derartig bedeutende, dafs der Durchschnitt des hier der Gesamt-Belegschaft gezahlten Lohnes den Durchschnittslohn der höchst gelohnten Klasse a) des Saarbezirks seit dem Jahre 1897 überholt und seitdem noch weiter erheblich hinter sich gelassen hat. Einen weiteren drastischen Beweis für die rapide Entwickelung der Löhne in der Zeit der guten Konjunktur giebt eine Uebersicht des Allgemeinen Knappschafts-Vereins zu Bochum, die in der folgenden Tabelle und in dem Diagramm auf Tafel 16 dargestellt ist.

Verteilung der Mitglieder auf die einzelnen Lohnklassen.

Jahr	Gesamt-Mitgliederzahl	bis 1,40 M.	von 1,41 bis 1,80 M.	von 1,81 bis 2,20 M.	von 2,21 bis 2,60 M.	von 2,61 bis 3,00 M.	von 3,01 bis 3,40 M.	von 3,41 bis 3,80 M.	von 3,81 bis 4,20 M.	von 4,21 bis 4,60 M.	von 4,61 bis 5,00 M.	von 5,01 bis 5,40 M.	von 5,41 bis 5,80 M.	über 5,80 M.	Zusammen in pCt.
1892	144 947	4385	2692	5323	11 261	15 583	15 902	19 064	21 326	19 047	14 069	8 100	3 758	4 441	100
		16,4 %				34,9 %			37,4 %			11,3 %			
1893	149 104	4503	2989	6014	12 612	15 812	17 948	22 346	24 311	19 294	11 934	5 671	2 304	3 272	100
		17,4 %				37,6 %			37,5 %			7,5 %			
1894	156 249	4518	2943	6401	13 127	16 641	18 036	23 280	26 808	21 102	12 400	5 576	2 236	3 181	100
		17,2 %				37,0 %			38,6 %			7,2 %			
1895	159 571	4532	2693	6293	12 978	16 434	18 083	24 125	27 885	22 169	12 867	5 719	2 421	3 373	100
		16,5 %				36,8 %			39,5 %			7,2 %			
1896	166 662	4678	2260	5158	11 232	15 933	16 680	21 302	26 678	25 701	18 040	9 644	4 429	4 934	100
		13,9 %				32,3 %			42,4 %			11,4 %			
1897	182 141	4774	1931	3812	8 785	15 701	16 019	16 904	20 552	25 141	25 453	19 339	11 626	12 104	100
		11,2 %				26,2 %			39,0 %			23,6 %			
1898	198 287	4948	1965	3136	7 213	14 959	16 711	17 594	18 815	23 000	27 889	25 255	17 258	19 544	100
		8,7 %				24,8 %			35,2 %			31,3 %			
1899	213 256	4229	1941	2172	5 213	11 354	15 477	17 248	17 400	18 625	24 470	28 053	25 641	40 433	100
		6,7 %				20,7 %			28,4 %			44,2 %			
1900	235 226	5460	2274	1864	4 160	9 106	14 510	17 944	18 091	17 916	21 521	25 624	28 501	68 255	100
		5,9 %				17,7 %			24,4 %			52,0 %			
1901	253 680	6404	2499	2705	5 722	12 302	17 850	20 532	20 777	22 630	29 957	34 604	32 717	44 981	100
		6,8 %				20,0 %			28,9 %			44,3 %			

Aus der Tabelle und dem zugehörigen Diagramm (Tafel 16) ersieht man, wie die Gruppe der niedrigsten Löhne (bis 2,60 M.) im Jahre 1892 mit 16,4 pCt. der Gesamt-Belegschaft auf 5,9 pCt. im Jahre 1900 zurückgegangen ist. Auch die zweite Gruppe von unten mit Löhnen bis 3,80 M. hat sich um die Hälfte, nämlich von 31,9 pCt. auf 17,7 pCt. im Jahre 1900 verringert, und sogar bei der dritten Gruppe, die im Jahre 1892 37,4 pCt. ausmachte (Lohn zwischen 3,80 und 5 M.), hat sich ein Rückgang auf 24,4 pCt. der Gesamt-Belegschaft im Jahre 1900 vollzogen. Dieser Rückgang findet einen Ausgleich in der Gestaltung der letzten Gruppe (über 5 Mark), die 1892 nur 11,3 pCt. der Gesamt-Belegschaft betrug, für 1900 aber bis 52 pCt. anstieg. Dabei ist noch besonders hervorzuheben, dafs die Arbeiterzahl der Klasse mit Löhnen über 5,80 M von 4441 im Jahre 1892 auf 68 255 im Jahre 1900 gestiegen ist, d. h. diese Gruppe betrug im Jahre 1900 annähernd $^3/_{10}$ der Gesamt-Belegschaft. Mit der eintretenden Depression ist im Jahre 1901 auch ein oben näher erläuterter Rückgang zu verzeichnen.

Uebrigens darf nicht vergessen werden, dafs sich der hiesige Bergbau auch in sofern im Vergleich mit dem Saarrevier und Oberschlesien in einer ungünstigen Lage befindet, als die eigentlich produktive Lohnklasse a) der amtlichen Lohnstatistik im hiesigen Bezirk schwächer vertreten ist, als dies im Saarbezirk und zum Teil auch in Oberschlesien der Fall ist. Darüber geben die beiden obenstehenden Tabellen über Lohnstatistik und das zugehörige Diagramm auf Taf. 15 nähere Auskunft. Hier ist wegen der Unsicherheit der früheren Zahlen als Ausgangspunkt das Jahr 1888 genommen, weil früher anscheinend Verschiedenheiten bei Zurechnung zu den einzelnen Lohnklassen bestanden haben. Dabei ergiebt sich, dafs im Jahre 1888 im Ruhrbezirk die Lohnklasse a) 64,5 pCt. der Gesamt-Belegschaft ausmachte, während im Saarbezirk 71,2 pCt., in Oberschlesien 61,1 pCt. zur Lohnklasse a) gehörten. Zwischen den Jahren 1891 und 1892 hat sich im Ruhrbezirk eine bemerkenswerte Verringerung der Klasse a) gezeigt, die sich wohl durch das Zusammenwirken verschiedener Umstände (Bergpolizei-Vorschriften und verstärkte Einführung des Bergeversatzbaus) erklärt. Dieser Rückgang hat, wenn auch mit gewissen Schwankungen, weiter angehalten, sodafs schliefslich im Jahre 1901 das prozentische Anteilverhältnis der Klasse a) im Ruhrbezirk 50,3 pCt., gegen 58,5 pCt. im Saarbezirk und 57,2 pCt. in Oberschlesien betrug; somit stand der Ruhrbezirk gegen die übrigen beiden Bezirke erheblich zurück.

In Ergänzung der Zahlen über das Jahresarbeitsverdienst bringen wir zugleich die vierteljährlichen Angaben über das tägliche Schichtverdienst für alle Lohnklassen im Durchschnitt und Klasse a) für den Ruhrbezirk, Oberschlesien und das Saarrevier.

Schichtverdienst.

Jahr	Ruhrbezirk				Oberschlesien				Saarrevier			
	Alle Klassen a)—e)											
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
1891	3,52	3,54	3,57	3,54	2,41	2,46	2,49	2,49	3,92	3,94	3,85	3,85
1892	3,41	3,31	3,23	3,17	2,44	2,43	2,45	2,42	3,82	3,75	3,64	3,55
1893	3,13	3,14	3,13	3,15	2,44	2,43	2,44	2,37	3,40	3,40	3,37	3,33
1894	3,15	3,14	3,17	3,17	2,42	2,45	2,48	2,46	3,27	3,25	3,23	3,22
1895	3,16	3,16	3,18	3,21	2,45	2,44	2,47	2,47	2,56	2,45	2,67	2,77
1896	3,23	3,26	3,30	3,37	2,46	2,48	2,51	2,50	3,31	3,27	3,28	3,27
1897	3,44	3,54	3,63	3,67	2,51	2,53	2,62	2,66	3,30	3,30	3,35	3,38
1898	3,66	3,69	3,78	3,82	2,69	2,69	2,76	2,80	3,41	3,38	3,38	3,43
1899	3,86	3,90	4,00	4,04	2,79	2,82	2,89	2,97	3,43	3,44	3,47	3,49
1900	4,11	4,17	4,24	4,21	3,06	3,09	3,16	3,18	3,54	3,54	3,56	3,59
1901	4,13	4,09	4,07	3,98	3,15	3,09	3,12	3,06	3,56	3,52	3,54	3,55
	Klasse a)											
1891	4,00	4,05	4,06	4,23	2,76	2,84	2,87	2,86	4,26	4,28	4,16	4,16
1892	4,06	3,92	3,80	3,71	2,80	2,78	2,81	2,77	4,42	4,32	4,15	4,02
1893	3,76	3,71	3,69	3,72	2,78	2,77	2,79	2,64	3,88	3,86	3,82	3,79
1894	3,72	3,70	3,75	3,75	2,74	2,79	2,82	2,80	3,70	3,69	3,66	3,65
1895	3,72	3,72	3,75	3,79	2,78	2,78	2,80	2,79	2,61	2,53	2,79	2,93
1896	3,82	3,85	3,91	4,01	2,78	2,81	2,85	2,82	3,76	3,70	3,72	3,73
1897	4,14	4,26	4,41	4,46	2,82	2,85	2,95	3,01	3,77	3,75	3,81	3,87
1898	4,44	4,49	4,60	4,67	3,03	3,03	3,12	3,18	3,91	3,85	3,88	3,95
1899	4,72	4,78	4,90	4,95	3,17	3,21	3,30	3,39	3,95	3,97	4,00	4,04
1900	5,04	5,14	5,25	5,27	3,50	3,54	3,62	3,62	4,09	4,08	4,11	4,16
1901	5,08	5,02	4,97	4,84	3,57	3,52	3,54	3,46	4,13	4,05	4,08	4,08

Die vorstehenden Zahlen thun zur Genüge dar, dafs an den günstigen Zeiten auch die Handarbeiter ihren vollen Anteil nehmen und der Gewinn keineswegs nur den Unternehmern zu teil wird. Bei jeder wirtschaftlichen Steigerung tritt ein Ansteigen des Lohnniveaus auf, ohne dafs bei den wirtschaftlichen, nun einmal unvermeidlichen Wellenbewegungen die Löhne bei Rückgang der Konjunktur wiederum so weit zurückgehen, wie sie vor Beginn der vorangegangenen Hochperiode standen. Es ist dies einfach eine Folge der natürlichen Entwickelung, da mit steigenden Löhnen auch der Umfang der Bedürfnisse gewachsen ist und auch beim Rückschlage der Industrie, wie leicht einzusehen ist, nicht wieder auf den früheren Stand zurückgeht. Wir haben dagegen nichts einzuwenden, weil eine angemessene Lohnhöhe die Voraussetzung für die Konsumkraft der Bevölkerung ist und die Erhöhung des standard of life wiederum die Quelle aller wirtschaftlichen Thätigkeit ausmacht.

Die Bergarbeiterlöhne im IV. Vierteljahre, sowie im ganzen Jahre 1901.*)

Mit Ausschlufs der fest besoldeten Beamten und Aufseher.

Tabelle I. Durchschnitts-Löhne sämtlicher Arbeiter im IV. Vierteljahre 1901.

Art und Bezirk des Bergbaues	Gesamt-Belegschaft im			Verfahrene Arbeitsschichten auf 1 Arbeiter im		Verdiente reine Löhne (nach Abzug aller Arbeitskosten, sowie der Knappschafts-, der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Beiträge)							
						insgesamt im		auf 1 Arbeiter und 1 Schicht im			auf 1 Arbeiter im	
	IV. V.-J. 1901	III. V.-J. 1901	Jahresmittel 1900	IV. V.-J. 1901 (abgerundet auf ganze Zahlen)	III. V.-J. 1901 (abgerundet auf ganze Zahlen)	IV. V.-J. 1901 ℳ.	III. V.-J. 1901 ℳ.	IV. V.-J. 1901 ℳ.	III. V.-J. 1901 ℳ.	Jahresmittel 1900 ℳ.	IV. V.-J. 1901 ℳ.	III. V.-J. 1901 ℳ.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
a. Steinkohlenbergbau.												
in Oberschlesien	80 649	76 643	68 425	69	74	17 124 967	17 578 183	3,06	3,12	3,12	212	229
in Niederschlesien	24 372	23 946	22 146	74	78	5 190 051	5 406 320	2,88	2,90	3,00	213	226
im O.-B.-A. Dortmund:												
a. Nördliche Reviere 1) . .	174 538	170 577	158 751	74	77	52 616 348	54 453 475	4,05	4,13	4,23	301	319
b. Südliche Reviere 2) . .	64 931	64 812	60 302	74	77	18 481 304	19 564 386	3,83	3,92	4,09	285	302
Summe O.-B.-A. Dortmund (a, b und Revier Osnabrück) . .	240 477	236 375	220 031	74	77	71 308 245	74 223 538	3,98	4,07	4,18	297	314
bei Saarbrücken (Staatswerke)	42 169	42 143	40 303	74	77	11 022 087	11 417 399	3,55	3,54	3,56	261	271
bei Aachen	12 181	11 804	10 486	77	80	3 491 874	3 539 949	3,74	3,76	3,85	287	300
b. Braunkohlenbergbau.												
im Oberbergamtsbezirk Halle .	36 515	36 503	31 692	75	78	8 349 530	8 847 620	3,03	3,10	3,06	229	242
c. Salzbergbau.												
im Oberbergamtsbezirk Halle .	5 775	5 743	5 060	75	78	1 635 385	1 724 465	3,76	3,83	3,77	283	300
d. Erzbergbau.												
in Mansfeld (Kupferschiefer) .	14 652	14 326	13 668	76	78	3 686 601	3 712 998	3,31	3,32	3,36	252	259
im Oberharz	3 126	3 038	3 080	76	78	3) 537 366	3) 536 181	3) 2,27	3) 2,25	3) 2,21	3) 172	3) 176
in Siegen-Nassau	17 966	18 563	20 699	71	73	3 898 188	4 219 931	3,06	3,12	3,47	217	227
sonstiger rechtsrheinischer . .	7 835	8 046	8 218	71	74	1 525 457	1 704 544	2,76	2,86	3,08	195	212
linksrheinischer	4 119	3 954	3 879	72	77	732 551	757 033	2,46	2,50	2,53	178	191

*) Wir verweisen bezüglich der vergleichenden Folgerungen aus den nachstehenden Zahlen auf den in dieser Nummer wiedergegebenen Jahresbericht des Vereins für die bergbaulichen Interessen für das Jahr 1901.

1) und 2) siehe Anmerkung 5) und 6) der unteren Nachweisung. 3) Hinzu tritt der Wert der Brotkornzulage: im IV. Vierteljahr 1901 = 0,18 ℳ., im III. Vierteljahr 1901 = 0,04 ℳ., im Jahresmittel 1900 = 0,10 ℳ für 1 Schicht.

Tabelle II. Zahl und Durchschnitts-Löhne der einzelnen Arbeiter-Klassen auf 1 Schicht im IV. Vierteljahre 1901.

Art und Bezirk des Bergbaues	Dauer ein. Schicht der unterirdisch beschäft. eigentl. Bergarbeiter[1]	Unterird. beschäftigte eigentl. Bergarbeiter			Sonstige unterirdisch beschäftigte Arbeiter			Ueber Tage beschäft., erwachs. männl. Arb.			Jugendl. männl. Arbeiter (unt. 16 Jahr.)			Weibliche Arbeiter		
		von der Gesamt-Belegschaft	reines Lohn		von der Gesamt-Belegschaft	reines Lohn		von der Gesamt-Belegschaft	reines Lohn		von der Gesamt-Belegschaft	reines Lohn		von der Gesamt-Belegschaft	reines Lohn	
			im IV. V.-J. 1901	im Jahresmittel 1900		im IV. V.-J. 1901	im Jahresmittel 1900		im IV. V.-J. 1901	im Jahresmittel 1900		im IV. V.-J. 1901	im Jahresmittel 1900		im IV. V.-J. 1901	im Jahresmittel 1900
	Stunden	%[2]	M.	M.	%[2]	M.	M.	%[2]	M.	M.	%[2]	M.	M.	%[2]	M.	M.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
a. Steinkohlenbergb.																
in Oberschlesien . .	[3]8—12	56,4	3,46	3,57	15,5	3,15	3,14	20,2	2,68	2,66	2,7	1,08	1,08	5,2	1,13	1,11
in Niederschlesien .	[4]8—12	50,5	3,09	3,27	18,4	2,99	3,11	26,5	2,68	2,66	3,2	1,10	1,12	1,4	1,55	1,52
im O.-B.-A. Dortmund																
a. Nördl. Reviere[5]	8—9	50,0	4,94	5,24	29,2	3,34	3,38	17,5	3,33	3,33	3,3	1,26	1,29	—	—	—
b. Südl. Reviere[6] .	8—9	50,7	4,59	4,99	27,3	3,23	3,30	18,2	3,27	3,33	3,8	1,20	1,25	—	—	—
Se. O.-B.-A. Dortmund (a, b und Revier Osnabrück) . . .	8—9	50,2	4,84	5,16	28,7	3,31	3,36	17,7	3,31	3,32	3,4	1,24	1,28	—	—	—
bei Saarbrücken (Staatswerke) . .	9,0	58,6	4,08	4,11	24,5	2,92	2,83	13,4	3,00	3,00	3,5	1,12	1,09	—	—	—
bei Aachen . . .	9,3	59,6	4,27	4,45	15,1	3,33	3,32	21,2	3,12	3,03	3,9	1,18	1,24	0,2	1,74	1,65
b. Braunkohlen-Bgb.																
im O.-B.-A. Halle .	11,4	31,2	3,52	3,58	6,5	2,93	2,98	59,2	2,86	2,88	1,3	1,52	1,57	1,8	1,54	1,67
c. Salzbergbau.																
im O.-B.-A. Halle .	8,3	44,9	4,01	4,01	20,6	3,69	3,74	31,7	3,66	3,64	2,8	1,26	1,30	0,02	1,17	—
d. Erzbergbau.																
in Mansfeld (Kupferschiefer)	9,0	69,7	3,52	3,60	3,7	3,54	3,57	19,9	3,19	3,17	6,7	1,34	1,36	—	—	—
im Oberharz . . .	10,0	44,9	[7]2,60	[7]2,51	14,4	[7]2,59	[7]2,54	34,4	[7]2,01	[7]1,93	6,3	[7]0,70	[7]0,69	—	—	—
in Siegen-Nassau .	8,5	67,9	3,30	3,79	5,0	3,05	3,22	19,1	2,87	3,09	6,4	1,47	1,66	1,6	1,35	1,48
sonstiger rechtsrh. .	8,1	63,4	3,00	3,42	4,2	2,88	2,89	24,8	2,57	2,75	5,3	1,37	1,50	2,3	1,29	1,37
linksrheinischer . .	8,7	44,1	2,70	2,80	4,7	2,64	2,64	46,0	2,37	2,41	3,2	1,11	1,10	2,0	1,26	1,27

1) Einschliesslich Ein- und Ausfahrt. 2) Gesamt-Belegschaft vergl. Spalte 2 von I. 3) Für 11,3 %: 8 Stunden; für 57,0 %: 10 Stunden; für 31,7 %: 12 Stunden. 4) Für 67,1 %: 8 Stunden; für 32,7 %: 10 Stunden; für 0,2 %: 12 Stunden. 5) Nördliche Reviere: Ost-Recklinghausen, West-Recklinghausen, Dortmund II, Dortmund III, Nord-Bochum, Herne, Gelsenkirchen, Wattenscheid, Ost-Essen, West-Essen, Oberhausen. 6) Südliche Reviere: Dortmund I, Witten, Haltingen, Süd-Bochum, Süd-Essen, Werden. 7) Siehe Anmerkung 3) bei I.

Tabelle III. Durchschnitts-Löhne sämtlicher Arbeiter im Jahre 1901.

Art und Bezirk des Bergbaues	Gesamt-Belegschaft im		Verfahrene Arbeitsschichten auf 1 Arbeiter im		Verdiente reine Löhne (nach Abzug aller Arbeitskosten, sowie der Knappschafts-, der Invalidität- und Altersversicherungs-Beiträge)					
					insgesamt im		auf 1 Arbeiter und 1 Schicht im		auf 1 Arbeiter im	
	Jahre 1901	Jahre 1900	Jahre 1901 (abgerundet auf ganze Zahlen)	Jahre 1900 (abgerundet auf ganze Zahlen)	Jahre 1901 M.	Jahre 1900 M.	Jahre 1901 M.	Jahre 1900 M.	Jahre 1901 M.	Jahre 1900 M.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
a. Steinkohlenbergbau.										
in Oberschlesien	77 183	68 425	281	281	67 311 069	59 995 482	3,10	3,12	872	877
in Niederschlesien	24 107	22 146	299	304	20 995 595	20 144 996	2,92	3.00	871	910
im Oberbergamtsbezirk Dortmund:										
a. Nördliche Reviere[1]	171 073	158 751	301	319	212 229 847	213 967 392	4,13	4,23	1241	1348
b. Südliche Reviere[2]	64 692	60 302	302	317	76 722 776	78 146 206	3,93	4,09	1186	1296
Summe O.-B.-A. Dortmund (a, b und Revier Osnabrück) . . .	236 769	220 031	301	318	289 791 170	293 008 261	4,07	4,18	1224	1332
bei Saarbrücken (Staatswerke) . .	41 923	40 303	294	293	43 702 693	42 057 136	3,54	3,56	1042	1044
bei Aachen	11 746	10 486	307	310	13 647 097	12 520 756	3,78	3,85	1162	1194
b. Braunkohlenbergbau.										
im Oberbergamtsbezirk Halle . .	36 387	31 692	303	304	33 772 695	29 519 497	3,06	3,06	928	931
c. Salzbergbau.										
im Oberbergamtsbezirk Halle . .	5 705	5 060	303	303	6 589 179	5 779 159	3,81	3,77	1155	1142
d. Erzbergbau.										
in Mansfeld (Kupferschiefer) . .	14 272	13 668	304	302	14 285 306	13 852 435	3,30	3,36	1001	1013
im Oberharz	3 067	3 080	300	300	[3]2 079 006	[3]2 047 469	[3]2,26	[3]2,21	[3]678	[3]665
in Siegen-Nassau	19 244	20 699	284	287	17 394 569	20 619 198	3,19	3,47	904	996
sonstiger rechtsrheinischer . . .	8 138	8 218	283	283	6 618 818	7 153 667	2,87	3,08	813	870
linksrheinischer	4 025	3 879	291	288	2 908 087	2 823 043	2,48	2,53	722	728

1) und 2) Siehe Anmerkung 2) und 3) der unteren Nachweisung.

3) Hinzu tritt der Wert der Brotkornzulage; im Jahre 1901 = 0,11 M. } für 1 Schicht.
" " 1900 = 0,10 " }

Tabelle IV. Zahl und Durchschnittslöhne der einzelnen Arbeiter-Klassen auf 1 Schicht im Jahre 1901.

Art und Bezirk des Bergbaues	Unterird. beschäftigte eigentl. Bergarbeiter			Sonstige unterirdisch beschäftigte Arbeiter			Ueber Tage beschäft., erwachs. männl. Arb.			Jugendl. männl. Arbeiter (unt. 16 Jahren)			Weibliche Arbeiter		
	von der Gesamt-Belegschaft	reines Lohn		von der Gesamt-Belegschaft	reines Lohn		von der Gesamt-Belegschaft	reines Lohn		von der Gesamt-Belegschaft	reines Lohn		von der Gesamt-Belegschaft	reines Lohn	
	% 1)	im Jahre 1901 M.	im Jahre 1900 M.	% 1)	im Jahre 1901 M.	im Jahre 1900 M.	% 1)	im Jahre 1901 M.	im Jahre 1900 M.	% 1)	im Jahre 1901 M.	im Jahre 1900 M.	% 1)	im Jahre 1901 M.	im Jahre 1900 M.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
a. Steinkohlenbergbau.															
in Oberschlesien	57,2	3,52	3,57	15,1	3,17	3,14	19,6	2,69	2,66	2,7	1,09	1,08	5,4	1,14	1,11
in Niederschlesien . . .	50,7	3,15	3,27	18,4	3,03	3,11	26,2	2,68	2,66	3,3	1,12	1,12	1,4	1,56	1,52
im Oberbergamtsbezirk Dortmund:															
a. Nördliche Reviere 2) .	50,0	5,08	5,24	29,0	3,38	3,38	17,7	3,34	3,33	3,3	1,28	1,29	—	—	—
b. Südliche Reviere 3) . .	51,1	4,73	4,99	27,0	3,28	3,30	18,1	3,30	3,33	3,8	1,22	1,25	—	—	—
Summe O.-B.-A. Dortmund (a. b und Revier Osnabrück)	50,3	4,98	5,16	28,4	3,35	3,36	17,9	3,32	3,32	3,4	1,26	1,28	—	—	—
bei Saarbrücken (Staatswerke)	58,5	4,09	4,11	24,6	2,89	2,83	13,4	3,01	3,00	3,5	1,13	1,09	—	—	—
bei Aachen	59,4	4,34	4,45	15,1	3,36	3,32	21,3	3,10	3,03	4,0	1,21	1,24	0,2	1,75	1,65
b. Braunkohlenbergbau.															
im Oberbergamtsbezirk Halle	30,5	3,56	3,58	6,4	3,00	2,98	59,4	2,90	2,88	1,3	1,56	1,57	2,4	1,68	1,67
c. Salzbergbau.															
im Oberbergamtsbezirk Halle	46,5	4,07	4,01	19,4	3,73	3,74	31,5	3,70	3,64	2,6	1,25	1,30	0,02	1,04	—
d. Erzbergbau															
in Mansfeld (Kupferschiefer)	68,8	3,50	3,60	3,9	3,58	3,57	20,4	3,21	3,17	6,9	1,36	1,36	—	—	—
im Oberharz	45,1	4)2,58	4)2,51	14,2	4)2,59	4)2,54	34,4	4)1,99	4)1,93	6,3	4)0,68	4)0,69	—	—	—
in Siegen Nassau	68,9	3,44	3,79	4,6	3,16	3,22	18,3	2,96	3,09	6,5	1,55	1,66	1,7	1,41	1,48
sonstiger rechtsrheinischer .	63,6	3,14	3,42	4,0	2,98	2,89	24,1	2,65	2,75	5,9	1,43	1,50	2,4	1,32	1,37
linksrheinischer	44,7	2,73	2,80	4,7	2,64	2,64	45,1	2,38	2,11	3,5	1,10	1,10	2,0	1,29	1,27

1) Gesamtbelegschaft vergl. Spalte 2 von I.
2) Nördliche Reviere: Ost-Recklinghausen, West-Recklinghausen, Dortmund II, Dortmund III, Nord-Bochum, Herne, Gelsenkirchen, Wattenscheid, Ost-Essen, West-Essen, Oberhausen.
3) Südliche Reviere: Dortmund I, Witten, Hattingen, Süd-Bochum, Süd-Essen, Werden.
4) Siehe Anmerkung 3) bei I.

Geschäfts-Bericht des Westfälischen Kokssyndikates für 1901.

Das verflossene Geschäftsjahr fällt mit seiner ganzen Dauer in die Zeit der Ebbe, die der Hochflut in Handel und Industrie nachfolgte, und insbesondere in eine Periode scharfen Niederganges des heimischen Eisengewerbes. Der schroffe Rückschlag der Geschäftslage, der in gleicher Weise fast die sämtlichen kontinentalen Länder heimsuchte, liefs auf dem Inlandmarkte Vertrauen sowohl wie Kauflust verloren gehen und verursachte eine tiefgreifende Stockung auf fast allen Gebieten gewerblicher Thätigkeit. Der Umstand, dafs der Umschwung der Konjunktur vorzugsweise die Eisenindustrie getroffen hatte, beeinflufste naturgemäfs auch im hohem Grade den Koksmarkt und hat vor allen Dingen den Verbrauch an Koks ganz beträchtlich vermindert. Die Hochofenwerke und auch die kleineren Abnehmer sahen sich genötigt, infolge des Minderverbrauchs, Koks auf Lager zu nehmen und verlangten ständig weitere Einschränkung der Zufuhren. Angesichts dieser schwierigen Verhältnisse mufste die Lieferzeit grofser Partien Koks bis weit in das Jahr 1902 hinausgeschoben werden. So konnte es nicht fehlen, dafs trotz der gebuchten grofsen Verkaufsmengen, welche im Syndikat bei Beginn des Berichtsjahres vorlagen, der Absatz, insbesondere in Hochofenkoks, von Quartal zu Quartal herabging und an den vollen Betrieb der Kokereien gar nicht mehr zu denken war. Es wurden daher fortgesetzt zunehmende Produktionseinschränkungen erforderlich, um Nachfrage und Bedarf im Gleichgewicht zu halten. Die Produktionseinschränkung belief sich im Berichtsjahr:

	a) beschlossene Einschränkung	b) thatsächlich eingetretene Einschränkung gegen die Bet.-Ziffer
Januar	5 pCt.	5,60 pCt.
Februar	5 „	5,05 „
März	10 „	11,67 „
April . .	10 resp. 16 „	15,70 „
Mai	20 „	22,30 „
Juni	25 „	24,67 „
Juli	33 1/3 „	28,98 „
August	33 1/3 „	29,11 „
September	33 1/3 „	28,70 „
Oktober	33 1/3 „	28,49 „
November	33 1/3 „	27,20 „
Dezember	33 1/3 „	27,73 „
im Durchschnitt	21,35 pCt.	

Der statistische Rückblick auf die Absatzverhältnisse unserer Koksindustrie gewährt nach den vorstehenden Aus-

führungen kein erfreuliches Bild. Es betrug der Absatz im Jahre 1901 auf den sämtlichen Zechen des Oberbergamtsbezirks Dortmund:

a) Erzeugung im Syndikat einschliefslich der Privatkokereien	6 833 567 t
b) auf den 5 aufserhalb stehenden Zechen und Kokereien	488 455 t
c) auf den Zechen im Hüttenbesitz . . .	1 456 185 t
also zusammen	8 778 207 t

im Werte von 158 Millionen Mark; gegenüber dem Vorjahre, in welchem . . . . . 9 644 157 t Koks erzeugt worden sind, ergiebt sich sonach ein Minderabsatz von 9 pCt., gegen 17½ pCt. Zunahme in 1900.

Bei diesem Verhältnis bleibt hervorzuheben, dafs der Koksabsatz im Syndikat gegenüber dem Jahre 1900 952 780 t weniger beträgt, entsprechend einer Abnahme von 12¼ pCt., dafs dagegen die aufsenstehenden Kokereien durch Neubau von Koksöfen und Steigerung ihrer Produktion einen Zugang von 24,6 pCt. zu verzeichnen haben.

Es ist das erste Mal seit Bestehen unserer Verkaufscentrale, dafs an Stelle der Konsumvermehrung, welche in den letzten 10 Jahren im Mittel 8 pCt. betrug, eine Abnahme im Verbrauch resp. Absatz stattgefunden hat. Das Jahr 1901 stellt sich somit neben das Jahr 1886, welches ein ähnliches Defizit (nämlich 11 pCt.) aufweist.

Der Minderabsatz des Syndikats im Berichtsjahre würde nicht so stark in die Erscheinung getreten sein, wenn nicht durch den aufserordentlich umfangreichen Neubau von Koksöfen in den Jahren 1900 und 1901 die Beteiligungsziffern so sehr angewachsen wären. Bei einem Zugang von 1205 neuen Koksöfen in den beiden letztverflossenen Jahren stieg die Beteiligungsziffer von

7 094 434 t zu Ende 1899
auf 8 578 144 t „ „ 1901,

entspr. einer Steigerung von 1 483 710 t gleich fast 21 pCt.

Die Zollvereinsroheisen-Produktion betrug während des Berichtsjahres . . . . 7 785 887 t,
dagegen in 1900 . . 8 422 842 t,
mithin ein Defizit von . 636 955 t, gleich 7½ pCt., gegenüber einer Zunahme von 3½ pCt. im Vorjahr.

Im Berichtsjahre zeigt diesmal der Januar den stärksten Koksabsatz mit 663 322 t, während auf den Monat September der geringste Anteil mit 520 202 t entfällt.

Entsprechend den eingangs erwähnten Einschränkungszahlen stellte sich der Absatz in den einzelnen Quartalen wie folgt:

		Davon Hochofenkoks	in pCt. des Grofskoks
I. Quartal	1 917 164 t	1 426 554 t	81,33
II. „	1 703 338 t	1 270 969 t	80,97
III. „	1 584 184 t	1 105 830 t	77,18
IV. „	1 628 881 t	1 163 086 t	79,11
	6 833 567 t	4 966 439 t.	

Von den vorerwähnten Hochofenkoksmengen gingen weniger:

1. ins Minette-Revier . . . 373 049 t, das sind 12 pCt., während noch im vorhergehenden Jahre eine Zunahme von 12 pCt. stattfand;
2. ins Inland insgesamt . . 256 634 t, und zwar:
   nach Nassau-Siegen . . . 18 pCt. weniger,
   nach dem Kohlen-Revier . 9 pCt. weniger,
   an andere Hütten . . . 6 pCt. weniger,
3. ins Ausland (Belgien und Oesterreich) . . . . . 66 resp. 25 pCt. weniger,
   insgesamt weniger Absatz in Hochofenkoks . . . . . 802 330 t, gleich 13,9 pCt.

In Giefsereikoks stellte sich der Absatz um 6,4 pCt., und in Brech- und Siebkoks um 7 pCt. geringer.

Auf den Minderverbrauch in Brech- und Siebkoks hat im übrigen der milde Winter entsprechenden Einflufs ausgeübt, während im Anfang des Jahres bei anhaltendem Froste der Absatz sich günstig gestaltet hatte.

Die Seeausfuhr hat sich fast genau auf der Höhe des Vorjahres gehalten.

Die Koksabfuhr sämtlicher Ruhrzechen stellt sich im Jahresmittel arbeitstäglich

auf 29 260 t im Berichtsjahre
gegen 32 147 t im Jahre 1900 und
27 339 t im Jahre 1899.

Bei einem Rückblick auf die Ergebnisse unserer Koksindustrie seit dem Jahre 1885 ergiebt sich das folgende Bild:

		Zunahme pCt.
1885 . . .	2 826 697 t	—
1890 . . .	4 187 780 t	48,14
1895 . . .	5 562 503 t	32,82
1900 . . .	9 644 157 t	73,38

Auf dem Gebiete des Tarifwesens bleiben aus dem Berichtsjahre zwei Mafsnahmen zu melden, die speciell für die Koksindustrie von Bedeutung sind.

Am 1. Juni trat ein Ausnahmetarif für Sendungen nach Luxemburg-Lothringen und den Stationen des Direktionsbezirks St. Johann-Saarbrücken in Kraft, der für Koks zum zollinländischen Hochofenbetriebe eine Ermäfsigung von 50 Pfg. für die Tonne erbrachte; hierbei ist vorgeschrieben, dafs die Sendungen in Zügen von mindestens 50 t abgefertigt werden. Gleichzeitig fand als Kompensation eine Ermäfsigung der Erzfrachten aus dem Minette-Revier in Höhe von 1,20 Mk. auf die Tonne statt.

Dagegen ist mit dem 1. Oktober 1901 der im rheinisch-westfälisch-österreichischen Gütertarif enthaltene Ausnahmetarif 16B für Koks zu Hochofenzwecken von der Ruhr nach Kladno und Königshof zur Aufhebung gelangt. Hierdurch trat für unsere Sendungen nach Kladno eine Erhöhung von 1,45 Mark bis 1,65 Mark auf die Tonne ein.

Die Zahl der Koksöfen im Syndikat hat sich im Berichtsjahre um 278 Stück vermehrt, sodafs Ende 1901 insgesamt 8907 Oefen vorhanden waren, davon 2803 Stück mit Gewinnung der Nebenprodukte.

Für die Privatkokereien haben wir insgesamt 379 542 t Kokskohlen beschafft.

Volkswirtschaft und Statistik.

Produktion der deutschen Hochofenwerke im Februar 1902. (Nach Mitteil. d. Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller.)

	Bezirk	Werke (Firmen)	Produktion im Feb. 1902 t
Puddel-Roheisen und Spiegeleisen.	Rheinland-Westfalen, ohne Saarbezirk und ohne Siegerland	18	18 028
	Siegerland, Lahnbezirk und Hessen-Nassau	21	31 128
	Schlesien	9	26 209
	Pommern	1	2 942
	Königreich Sachsen	—	—
	Hannover und Braunschweig	1	—
	Bayern, Württemberg u. Thüringen	1	2 200
	Saarbezirk, Lothringen u. Luxemburg	6	15 208
	Puddel-Roheisen Summa	57	95 715
	im Januar 1902	60	108 338
	im Februar 1901	64	125 877
Bessemer-Roheisen.	Rheinland-Westfalen, ohne Saarbezirk und ohne Siegerland	4	19 838
	Siegerland, Lahnbezirk und Hessen-Nassau	2	576
	Schlesien u. Pommern	1	3 795
	Hannover und Braunschweig	1	4 850
	Bessemer-Roheisen Summa	8	29 059
	im Januar 1902	7	36 212
	im Februar 1901	8	35 702
Thomas-Roheisen.	Rheinland-Westfalen, ohne Saarbezirk und ohne Siegerland	11	132 467
	Siegerland, Lahnbezirk und Hessen-Nassau	—	—
	Schlesien u. Pommern	3	13 146
	Hannover und Braunschweig	1	17 027
	Bayern, Württemberg u. Thüringen	1	4 300
	Saarbezirk, Lothringen u. Luxemburg	14	178 050
	Thomas-Roheisen Summa	30	344 990
	im Januar 1902	34	371 821
	im Februar 1901	36	339 742
Giefserei-Roheisen u. Gufswaren I. Schmelzung	Rheinland-Westfalen, ohne Saarbezirk und ohne Siegerland	13	54 259
	Siegerland, Lahnbezirk und Hessen-Nassau	4	13 418
	Schlesien	6	5 784
	Pommern	1	6 481
	Hannover und Braunschweig	2	3 650
	Bayern, Württemberg u. Thüringen	2	2 127
	Saarbezirk, Lothringen u. Luxemburg	11	41 851
	Giefserei-Roheisen Summa	39	127 570
	im Januar 1902	39	140 317
	im Februar 1901	40	122 887

Zusammenstellung.

Puddel-Roheisen und Spiegeleisen	95 715
Bessemer-Roheisen	29 059
Thomas-Roheisen	344 990
Giefserei-Roheisen	127 570
Produktion im Februar 1902	597 334
Produktion im Januar 1902	656 688
Produktion im Februar 1901	624 208

Gesamteisenproduktion im Deutschen Reiche. (Nach Mitt. d. Vereins deutscher Eisen- u. Stahlindustrieller.)

1902	Puddel-Roheisen	Bessemer-Roheisen	Thomas-Roheisen	Giefserei-Roheisen	Zusammen
	In Tonnen				
Januar	108 338	36 212	371 821	140 317	656 688
Februar	95 715	29 059	344 990	127 570	597 334
Jan. b. Febr. 1902	204 053	65 271	716 811	267 887	1 254 022
„ „ „ 1901	258 323	76 463	729 739	254 895	1 319 420
„ „ „ 1900	261 192	71 869	712 168	233 990	1 279 219
Ganzes Jahr 1901	1 356 794	464 036	4 452 950	1 512 107	7 785 887
„ „ 1900	1 612 664	495 790	4 826 459	1 487 929	8 422 842

Kohlenausfuhr Grofsbritanniens 1902. (Nach dem Trade Supplement des Economist.) Die Reihenfolge ist nach der Höhe der Ausfuhr im Jahre 1901 gewählt.

Nach:	Monat Februar 1902 in 1000 t *)	Monat Februar 1901 in 1000 t	Jan. bis Febr. incl. 1902 in 1000 t	Jan. bis Febr. incl. 1901 in 1000 t	Gesamtausfuhr im Jahre 1901 in 1000 t
Frankreich	592	617	1233	1303	7 849
Deutschland	288	215	574	521	5 854
Italien	513	467	968	893	5 723
Schweden	75	76	193	189	2 858
Spanien u. kanar. Inseln	218	260	483	530	2 666
Rufsland	36	33	52	71	2 476
Dänemark	108	129	264	286	2 143
Aegypten	182	168	339	333	2 093
Norwegen	107	82	222	181	1 353
Holland	49	73	122	151	1 096
Portugal und Azoren	76	60	158	120	815
Brasilien	87	65	175	134	813
Brit. Ost-Indien	80	23	129	83	524
Malta	47	37	78	84	477
Türkei	28	26	52	65	401
Gibraltar	23	21	48	48	291
anderen Ländern	516	418	1109	985	6 333
Zusammen an Kohlen	2911	2668	5938	5716	41 878
Koks u. Zinder	39	42	96	108	808
Briketts	76	62	165	153	1 080
Ueberhaupt	3025	2772	6199	5978	43 767
Wert in 1000 *L.*	1922	2144	4014	4756	30 337
Kohl. f. Dampfer im auswärtigen Handel	1098	923	2300	1953	—

*) 1 t = 1016 kg.

Mineralienproduktion von Grofsbritannien und Irland in 1901. Nach den bis jetzt schätzungsweise vorliegenden Zahlen, die jedoch für Kohle schwerlich eine Korrektur erfahren werden, ergiebt sich von der Gewinnung der wichtigsten Mineralien im Vereinigten Königreich für die beiden letzten Jahre das nachstehende Bild:

	1901 t	1900 t
Kohle	219 037 240	225 170 163
Thon und Schiefer, mit Ausnahme von feuerfestem Thon und Oelschiefer	140 067	181 686
Feuerfester Thon	2 834 997	2 844 676
Eisenpyrite	7 661	9 078
Eisenstein	6 849 926	7 667 578
Kalkstein	27 715	28 064
Oelschiefer	2 354 356	2 282 221
Petroleum	8	—
Sandstein	91 254	105 594
Insgesamt	231 343 224	238 289 060

Die Abnahme der Produktion von Steinkohle um rund 6 Mill. t ist zum guten Teil auf den Rückgang der Ausfuhr dieses Erzeugnisses zurückzuführen, die im Jahre 1901 die von 1900 um 2 330 000 t hinter sich liefs.

Die Zahl der in der britischen Bergwerksindustrie in den Jahren 1900 und 1901 beschäftigten Personen ist nachstehend ersichtlich gemacht:

	Anzahl der beschäftigten Personen 1901	1900
Unter Tage	647 822	624 223
Ueber Tage	158 913	155 829
Insgesamt	806 735	780 052

Dr. J.

Verkehrswesen.

Kohlen-, Koks- und Brikettversand. Von den Zechen, Kokereien und Brikettwerken des Ruhrbezirks sind vom 8. bis 15. März 1902 in 7 Arbeitstagen 103 248 und auf den Arbeitstag durchschnittlich 14 750 Doppelwagen zu 10 t mit Kohlen, Koks und Briketts beladen und auf der Eisenbahn versandt worden gegen 112 747 und auf den Arbeitstag 16 107 Doppelwagen in demselben Zeitraum des Vorjahres bei gleicher Anzahl Arbeitstage. Es wurden demnach vom 8. bis 15 März des Jahres 1902 auf den Arbeitstag 1357 und im ganzen 9499 D.-W. oder 8,4 pCt. weniger gefördert und zum Versand gebracht als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Der Versand an Kohlen, Koks und Briketts stellte sich auf der Eisenbahn vom 1. bis 15. März 1902:

im Ruhrbezirk auf	195 504	D.-W. gegen	209 382	i. V.
im Saarbezirk auf	30 564	„ „	31 001	„
in Oberschlesien auf	71 822	„ „	80 451	„
und in den drei Bezirken zusammen auf	297 890	D.-W. gegen	320 834	i. V.

und war demnach:

im Ruhrbezirk	13 878	D.-W. oder	6,6 pCt.,
im Saarbezirk	437	„ „	1,4 „
in Oberschlesien . . .	8 629	„ „	10,7 „
und in den drei Bezirken zusammen	22 944	D.-W. oder	7,2 pCt.

niedriger als in derselben Zeit des Vorjahres. Für andere Güter als Kohlen, Briketts und Koks wurden im Ruhrrevier in der Zeit vom 1. bis 15. März d. J. 35 582 gegen 34 086 offene Wagen im Jahre 1901, mithin 1496 Wagen, gleich 4,4 pCt. mehr gestellt, beladen und beladen abgefahren.

Wagengestellung im Ruhrkohlenreviere für die Zeit vom 8. bis 15. März 1902 nach Wagen zu 10 t.

Datum		Es sind		Die Zufuhr nach den Rheinhäfen betrug:		
		vorlangt	gestellt			
Monat	Tag	im Essener und Elberfelder Bezirke		aus dem Bezirk	nach	Wagen zu 10 t
März	8.	14 014	14 014	Essen	Ruhrort	8 558
„	9.	1 303	1 303	„	Duisburg	5 397
„	10.	13 927	13 927	„	Hochfeld	1 947
„	11.	15 376	15 376	Elberfeld	Ruhrort	71
„	12.	14 615	14 615	.	Duisburg	6
„	13.	14 384	14 384		Hochfeld	—
„	14.	14 729	14 729		Zusammen:	15 979
„	15.	14 900	14 900			
Zusammen:		103 248	103 248	Essen	Dortmund-Hafen	8
Durchschnittl:		14 750				
Verhältniszahl:		16 298				15 987

Kohlenbewegung in dem Ruhrorter Hafen.

A. Kohlen-Anfuhr.

	auf der Eisenbahn. Tonnen	auf der Ruhr. Tonnen	Summe. Tonnen
Im Febr. 1902 . . .	308 467,00	—	308 467,00
„ „ 1901 . .	256 435,00	—	256 435,00
V. 1. Jan. bis inkl. Febr. 1902	647 485,00	—	647 485,00
„ 1. „ „ „ „ 1901	553 038,00	—	553 038,00

B. Kohlen-Abfuhr.

	Koblenz u. oberhalb. Tonnen	Köln u. oberhalb. Tonnen	Düsseldorf u. oberhalb. Tonnen	Ruhrort u. oberhalb. Tonnen
Im Febr. 1902	142 680,80	1 642,50	494,00	1 876,50
„ „ 1901	117 685,70	484,50	484,00	1 142,50
V. 1. Jan. bis inkl. Febr. 1902	311 211,80	2 857,50	2 713,00	5 012,85
Entsp. Vorjahr	222 031,70	908,50	999,00	3 040,00

Noch: B. Kohlen-Abfuhr.

	Bis zur holl. Grenze. Tonnen	Holland. Tonnen	Belgien. Tonnen	Summe. Tonnen
Im Febr. 1902	3 113,60	65 983,45	52 340,20	268 131,05
„ „ 1901	1 465,00	54 890,05	27 089,30	203 241,05
V. 1. Jan. bis inkl. Febr. 1902	5 053 25	113 063,35	103 402,95	543 314,70
Entsp. Vorjahr	2 811,95	92 199,30	46 093,10	368 083,55

Kohlenbewegung in dem Duisburger Hafen

A. Kohlen-Anfuhr.

	auf der Eisenbahn. Tonnen	Auf der Ruhr. Tonnen	Summe. Tonnen
Im Febr. 1902	202 705,00	—	—
„ „ 1901	154 142 00	—	—
V. 1 Jan bis inkl. Febr. 1902	400 470 00	—	—
„ 1 „ „ „ „ 1901	320 857,00	—	—

B. Kohlen-Abfuhr.

	Koblenz u. oberhalb. Tonnen	Köln u. oberhalb. Tonnen	Düsseldorf u. oberhalb. Tonnen	Duisburg u. oberhalb. Tonnen
Im Febr. 1902	128 955,00	38,00	—	80,00
„ „ 1901	96 084,00	562,00	—	1 025,00
V. 1. Jan. bis inkl. Febr. 1902	250 524,00	482,00	—	130,00
Entsp. Vorjahr	195 681,00	1 457,00	—	2 380,00

Noch: B Kohlen-Abfuhr.

	Bis zur holl. Grenze. Tonnen	Holland. Tonnen	Belgien. Tonnen	Summe. Tonnen
Im Febr. 1902	1 211,00	36 956,00	18 779,00	186 019,00
„ „ 1901	880,00	12 944,00	15 394,00	126 889,00
V. 1. Jan. bis inkl. Febr. 1902	2 713,00	60 357,00	39 122,00	353 328,00
Entsp. Vorjahr	1 607,00	19 814,00	22 137,00	243 076,00

Güterverkehr im Duisburger Hafen im Jahre 1901, verglichen mit dem Jahre 1900.

1. Kohlen-Verkehr.

Die Kohlenanfuhr auf der Eisenbahn betrug:

1901	über den städtischen Hafenbahnhof	3 013 749 Tonnen
	„ „ Staatsbahnhof (direkt) .	— „
		3 013 749 Tonnen
1900	. . . . .	2 710 656 „
	also 1901 mehr	303 093 Tonnen.

Die zu Schiff abgefahrenen Kohlen verteilen sich auf folgende Strecken:

	1901 Tonnen	1900 Tonnen
nach Duisburg bis Köln ausschl.	4 715	13 254
„ Köln	5 753	7 014
„ Köln ausschl. bis Koblenz ausschl.	5 559	11 352
„ Koblenz	840	5 354
„ Koblenz ausschl. bis Mainz ausschl.	64 997	66 780
„ Mainz	85 709	96 351
„ den Mainhäfen bis Frankfurt ausschl.	197 709	225 450
„ Frankfurt	246 949	263 697
„ Mainz ausschl. bis Mannheim ausschl.	114 599	118 652
„ Mannheim	909 048	878 060
„ Mannheim oberhalb	886 396	654 765
„ Duisburg bis Emmerich	24 137	8 473
„ Holland*)	266 781	202 759
„ Belgien	179 568	128 226
Zusammen	2 992 760	2 680 187
also 1901 mehr	312 573	

2. Sonstige Güter.

An Gütern wurden zu Wasser

a) angebracht	1901	1 655 886	Tonnen
	1900	2 000 887	„
	also 1901 weniger	345 001	Tonnen
b) abgefahren	1901	76 245	„
	1900	64 790	„
	also 1901 mehr	11 455	Tonnen.

3. Uebersicht über Schiffe und Flöfse.

In den Hafen sind eingelaufen:

a) beladene Schiffe im Jahre	1901	3976	Schiffe
	1900	4547	„
	also 1901 weniger	571	Schiffe;
b) unbeladene Schiffe im Jahre	1901	7388	Schiffe
	1900	6639	„
	also 1901 mehr	749	Schiffe.

An Flöfsen liefen ein:

1901	121 Stück	= 94 443	Tonnen
1900	134 „	= 110 829	„
also 1901 weniger	13 Stück	= 16 386	Tonnen.

Aus dem Hafen sind abgefahren:

a) beladene Schiffe im Jahre	1901	7723	Schiffe
	1900	6946	„
	also 1901 mehr	777	Schiffe;
b) unbeladene Schiffe im Jahre	1901	3692	Schiffe
	1900	4417	„
	also 1901 weniger	725	Schiffe.

Hiervon direkter Seeverkehr:

a) angebracht: 16 271 Tonnen Güter in { 81 Dampfschiff. / 13 Segel- „ }
(gegen 14 334 t 1900),

b) abgefahren: 14 208 t Güter u. Kohlen in { 63 Dampfschiff. / 7 Segel- „ }
(gegen 6661 t 1900).

4. Gesamt-Wasserverkehr zwischen Hafen und Rhein.

Der Gesamt-Wasserverkehr betrug demnach im Jahre 1901:

A. Anfuhr	1 655 886	Tonnen
(gegen 2 000 887 t 1900),		
B. Abfuhr a) Steinkohlen 2 992 760 t	3 069 005	Tonnen
b) Güter 76 245 t		
(gegen 2 744 977 t 1900)		
Zusammen 1901	4 724 891	Tonnen
dagegen im Jahre 1900	4 745 864	„
demnach 1901 weniger	20 973	Tonnen.

*) Hiervon nach den Ostseehäfen = 5000 t gegen 975 t im Jahre 1900.

Amtliche Tarifveränderungen. Westdeutscher Privatbahn-Kohlenverkehr. Am 1. 3. d. J. erscheint zum Ausnahmetarif 6 vom 1. 12. 1899 der Nachtrag VIII, welcher u. a. neue Frachtsätze nach den Stationen der Brohlthal-Eisenbahn, sowie anderweite ermäfsigte Frachtsätze von und nach verschiedenen Stationen enthält. Abdrücke sind bei den beteil. Güterabfertigungsstellen für je 10 Pfg. zu haben. Essen, 25. 2. 1902. Kgl. Eisenb.-Dir.

Oberschles.-ostdeutscher Kohlenverkehr. Mit Gültigkeit vom 1. 3. d. J. werden neue Frachtsätze nach Stationen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn eingeführt, über deren Höhe die Dienststellen Auskunft erteilen werden. Kattowitz, 25. 2. 1902. Kgl. Eisenb.-Dir.

Saarkohlenverkehr nach Bayern. Mit Gültigkeit vom 15. 4. d. J. wird die Entfernung König-Heimenkirch im Nachtrag VII zum Kohlentarif Nr. 8 von 451 auf 457 km berichtigt. St. Johann-Saarbrücken, 27. 2. 1902. Kgl. Eisenb.-Dir., namens der beteil. Verwaltungen.

Oberschles. österr.-ungar. Kohlenverkehr. Tarifheft I und III. Mit Gültigkeit vom 10. d. Mts. werden die Stationen Breslau Oberschles. Bahnhof, Breslau Oderthorbahnhof und Breslau Märkisch-Freiburger Bahnhof des Dir.-Bez. Breslau in die für den obigen Verkehr geltenden Schnitttarifabellen einbezogen. Ueber die Höhe der Frachtsätze geben die beteiligten Dienststellen Auskunft. Kattowitz, 5. 3. 1902. Kgl. Eisenb.-Dir., namens der beteiligten Verwaltungen.

Vereine und Versammlungen.

Schaffung eines beratenden Comités für Binnenschiffahrt und Häfen in Frankreich. Durch Dekret des Präsidenten der französischen Republik vom 15. Februar d. Js. ist in Frankreich ein beratendes Comité für Binnenschiffahrt und Häfen ins Leben gerufen worden, das durch Herstellung einer engeren Verbindung zwischen dem Staate und den in Betracht kommenden Interessentenkreisen die auf Verbesserung der französischen Binnenschiffahrt gerichteten Bestrebungen in wirksamer Weise unterstützen soll und sich somit als ein weiteres Glied in der von der dortigen Regierung dank der Mithülfe des Parlamentes so erfolgreich betriebenen Kanalpolitik darstellt. In dem Comité werden vertreten sein das Parlament, die Handelskammern, die Flufsschiffahrtsgesellschaften und ihre Kundschaft sowie die speziellen staatlichen Behörden. Das Comité äufsert sich gutachtlich zu allen ihm vom Minister der öffentlichen Arbeiten vorgelegten, den Bau, die Verbesserung und den Betrieb der Binnenwasserstrafsen betreffenden Fragen, es soll gehört werden hinsichtlich der Auslegung der Gesetze, Reglements und Betriebsordnungen, über die Fragen der Vereinheitlichung der Eisenbahntarife, an denen die Binnenschiffahrt ein Interesse hat, die Einführung von Schiffahrtsabgaben u. a. m. Dr. J.

Generalversammlungen. Gewerkschaft Wildberg. 26. März d. Js., nachm. 3½ Uhr, im Hotel Royal in Bonn.

Gewerkschaft Erzbergwerk Glückauf, Neviges. 26. März d. Js., nachm. 4 Uhr, im Lokale der Gesellschaft „Casino“ in Mülheim a. d. Ruhr.

Braunkohlen-A.-G. „Union“. 4. April d. Js., nachm. 3½ Uhr, im Gasthaus zum „Bayrischen Hof“ zu Altenburg.

Steinkohlenbauverein Kaisergrube zu Gersdorf. 5. April d. J., mittags 12 Uhr, im Saale des Gasthauses „Zur grünen Tanne“ in Zwickau.

Konsolidiertes Braunkohlenbergwerk Caroline bei Offleben, A.-G. 5. April d. J., mittags 12 Uhr, im Central-Hotel zu Magdeburg.

Marktberichte.

Essener Börse. Amtlicher Bericht vom 17. März 1902, aufgestellt von der Börsen-Kommission.

Kohlen, Koks und Briketts.

Preisnotierungen im Oberbergamtsbezirke Dortmund.

Sorte.	Pro Tonne loco Werk	
I. Gas- und Flammkohle:		
a) Gasförderkohle	12,00—13,50	M.
b) Gasflammförderkohle	10,25—11,50	„
c) Flammförderkohle	9,50—10,50	„
d) Stückkohle	13,25—14,50	„
e) Halbgesiebte	12,50—13,25	„
f) Nufskohle gew. Korn I/II	12,50—14,00	„
„ „ „ III	11,25—12,50	„
„ „ „ IV	10,25—11,50	„
g) Nufsgruskohle 0—20/30 mm	7,50— 8,50	„
„ 0—50/60 „	8,50— 9,50	„
h) Gruskohle	5 50— 7,50	„
II. Fettkohle:		
a) Förderkohle	9,75—10,75	„
b) Bestmelierte Kohle	10,75—11,75	„
c) Stückkohle	12,75—13,75	„
d) Nufskohle gew. Korn I/II	12,75—13,75	„
„ „ „ III	11,50—12,50	„
„ „ „ IV	10,50—11,50	„
e) Kokskohle	10,50—11,00	„
III. Magere Kohle:		
a) Förderkohle	9,00—10,00	„
b) Förderkohle, melierte	10,00—11,00	„
c) Förderkohle, aufgebesserte, je nach dem Stückgehalt	11,00—12,50	„
d) Stückkohle	13,00—14,50	„
e) Anthrazit Nufs Korn I	17,50—19,00	„
„ „ „ II	19,50—23,00	„
f) Fördergrus	8,00— 9,00	„
g) Gruskohle unter 10 mm	6,50— 7,00	„
IV. Koks:		
a) Hochofenkoks	15,00	„
b) Giefsereikoks	17,00—18,00	„
c) Brechkoks I und II	18,00—19,00	„
V. Briketts:		
Briketts je nach Qualität	12,00—15,00	„

Marktlage ruhig; die Erneuerungen der Abschlüsse vollziehen sich regelmäfsig. Nächste Börsenversammlung findet am Montag, den 24. März 1902, nachmittags 4 Uhr, im „Berliner Hof“, Hotel Hartmann, statt.

Börse zu Düsseldorf. Amtlicher Kursbericht vom 20. März 1902, aufgestellt vom Börsen-Vorstand unter Mitwirkung der vereideten Kursmakler Fritz Daber und Eduard Thielen, Düsseldorf.

A. Kohlen und Koks.

1. Gas- und Flammkohlen:		
a) Gaskohle für Leuchtgasbereitung	12,00—13,00	M.
b) Generatorkohle	11,50—12,00	„
c) Gasflammförderkohle	10,50—11,50	„
2. Fettkohlen:		
a) Förderkohle	9,75—10,50	„
b) beste melierte Kohle	10,75—12,75	„
c) Kokskohle	10,50—11,00	„
3. Magere Kohle:		
a) Förderkohle	9,25—10,25	„
b) melierte Kohle	10,25—12,25	„
c) Nufskohle Korn II (Anthrazit)	20,50—24,00	„
4. Koks:		
a) Giefsereikoks	17,50—18,00	„
b) Hochofenkoks	15,00	„
c) Nufskoks, gebrochen	18,00—19,00	„
5. Briketts	12,00—15,00	„

B. Erze:

1. Rohspat je nach Qualität	11,50	„
2. Spateisenstein, gerösteter	16,00	„
3. Somorrostro f. o. b. Rotterdam	—	„
4. Nassauischer Roteisenstein mit etwa 50 pCt. Eisen	—	„
5. Rasenerze franco	—	„

C. Roheisen:

1. Spiegeleisen Ia. 10—12 pCt. Mangan	72	„
2. Weifsstrahliges Qual.-Puddelroheisen:		
a) Rhein.-westf. Marken	60	„
b) Siegerländer Marken	60	„
3. Stahleisen	62	„
4. Englisches Bessemereisen ab Rotterdam	62	„
5. Spanisches Bessemereisen, Marke Mudela, cf. Rotterdam	—	„
6. Deutsches Bessemereisen	62—64	„
7. Thomaseisen frei Verbrauchsstelle	58	„
8. Puddeleisen, Luxemb. Qual. ab Luxemburg	46	„
9. Engl. Roheisen Nr. III ab Ruhrort	65—66	„
10. Luxemburger Giefsereieisen Nr. III ab Luxemburg	48	„
11. Deutsches Giefsereieisen Nr. I	66—67	„
12. „ „ „ II	—	„
13. „ „ „ III	62—63	„
14. „ Hämatit	66—67	„
15. Spanisches Hämatit Marke Mudela ab Ruhrort	—	„

D. Stabeisen:

Gewöhnl. Stabeisen Flufseisen	115—120	„
Schweifseisen	125—127,50	„

E. Bleche:

1. Gewöhnl. Bleche aus Flufseisen	140	„
2. „ „ „ Schweifseisen	—	„
3. Kesselbleche aus Flufseisen	160	„
4. „ „ Schweifseisen	—	„
5, Feinbleche	135—145	„

Notierungen über Draht fehlen.

Die Kohlen-Neuabschlüsse ab 1. April vollziehen sich in regelmäfsiger Weise. Infolge der zu jenem Termin für einzelne Sorten eintretenden billigeren Preise werden von den Verbrauchern die Vorräte zum Teil über das berechtigte Mafs hinaus in Anspruch genommen; dadurch wird die tägliche Abfuhr der Zechen vermindert. Der Eisenmarkt ist unverändert.

Nächste Börse für Wertpapiere am Donnerstag, den 27. März, für Produkte am 6. April 1902.

Zinkmarkt. Von Paul Speier, Breslau. Rohzink. Für prompte Lieferung zeigt sich noch gute Frage bei festen Preisen. In Terminkäufen sind jedoch die Käufer überaus zurückhaltend und limitieren erheblich unter gegenwärtiger Notiz.

In der Weltmarktproduktion hat Deutschland auch im vergangenen Jahre wieder die erste Stelle behauptet. Nach der Statistik von Merton u. Co. betrug die Weltmarktproduktion in englischen Tonnen à 1016 Kilo:

	1901	1900	1899	1898	1897
Belgien . . .	143 050	135 070	140 125	137 160	133 675
Ver. Staaten von Amerika . .	122 830	110 465	115 855	102 395	88 207
Schlesien . . .	106 385	100 705	98 590	97 670	94 045
Rheinland . .	48 380	44 555	43 595	44 955	44 180
Frankreich und Spanien . .	27 265	30 620	32 955	32 135	32 120
Grofsbritannien .	29 190	29 830	31 715	27 940	23 550
Oesterreich . .	7 545	6 915	7 190	7 115	8 185
Holland . . .	7 855	6 695	6 235	6 700	6 600
Italien	155	60	—	—	—
Rufsland (Polen)	5 935	5 875	6 225	5 575	5 760
	498 590	470 940	482 485	461 645	436 322

Es beträgt demnach die Mehrproduktion in 1901 gegen das Vorjahr 27 800 Tonnen, wovon auf Europa 15 435 und auf die Vereinigten Staaten von Amerika 12 365 Tonnen entfallen.

Die Produktion der Vereinigten Staaten verteilt sich in den einzelnen Staaten wie folgt:

	1901	1900	1899	1898	1897
Eastern u. Southern	6 870	7 375	7 870	6 805	8 211
Illinois . . .	37 655	31 575	41 240	37 735	32 496
Indiania	2 025	2 530	3 580	2 370	1 345
Cansas	68 170	55 815	47 800	38 035	29 818
Missouri	8 110	13 170	16 365	17 450	16 337
	122 830	110 465	115 855	102 395	88 207

Die im Kohlenrevier liegenden Werke haben einen weiteren Rückgang in der Produktion zu verzeichnen, während der Gasdistrikt Cansas sich in weiter aufsteigender Richtung bewegt.

Zinkasche. Abgeber waren in den letzten Wochen sehr zurückhaltend geworden, doch waren in den letzten Tagen wieder grofse Posten zu wesentlich reduzierten Preisen offeriert.

Cadmium metallicum. Zur Verbindung mit Aluminium und dessen Legierungen ist ein neues Lot patentiert worden, welches aus Zink, Cadmium und Quecksilber besteht. Soll der Schmelzpunkt niedriger liegen, so kann der Zusatz an Zink vermindert und der Prozentsatz an Quecksilber allein oder zusammen vergröfsert werden. Zwei Gewichtsteile Zink, zwei Cadmium und 0,4 Quecksilber ergeben einen Schmelzpunkt bei 550° C. während $1^{7}/_{12}$ Gewichtsteil Zink, $1^{7}/_{12}$ Cadmium und $1^{11}/_{24}$ Quecksilber das Lot schon bei 221° C. zum Schmelzen bringt.

λ **Ausländischer Eisenmarkt.** Auf dem schottischen Roheisenwarrantmarkte war der Geschäftsverkehr in der letzten Zeit ruhig. Die Preise wurden verschiedentlich höher gehalten, gingen indessen neuerdings mit einem erheblichen Nachlassen der Nachfrage wieder zurück. Das Hauptinteresse war zuletzt bei Clevelandeisen. Schottische Warrants gingen zu 53 *s.* 1 *d.* bis 52 *s.* 11 *d.* Kassa und zu 53 *s.* 5 *d.* bis 53 *s.* über einen Monat. Cumberland Hämatitwarrants waren vernachlässigt. In Clevelandeisen wurde zu 46 *s.* $10^{1}/_{2}$ *d.* bis 46 *s.* 6 *d.* bezw. zu 46 *s.* 11 *d.* bis 46 *s.* 7 *d.* gethätigt. Schottisches Hämatit erzielt bei reger Nachfrage günstige Preise und wird zu 62 *s.* an die Stahlwerke geliefert. Die gewöhnlichen schottischen Roheisensorten haben etwas nachgegeben, doch sind wesentliche Aenderungen nicht zu verzeichnen. Auf dem Fertigeisen- und Stahlmarkte ist die Lage im ganzen günstiger und eine gewisse Besserung auf dem Kontinente kommt dem Geschäfte zu gute. Von Amerika lagen auch in den letzten Wochen zahlreiche Anfragen vor. Die letzten Preisaufschläge um 5 *s.* für Fertigmaterial haben sich gut behaupten lassen und haben die Nachfrage beschleunigt. Deutscher Wettbewerb macht sich seit einiger Zeit weniger fühlbar. Baumaterial ist nach wie vor gesucht, dagegen liefert der Schiffsbau nur ein spärliches Arbeitsquantum.

Der englische Eisenmarkt war nach den Berichten aus Middlesbrough in letzter Zeit etwas stiller, doch bleiben die Aussichten für die Zukunft nach wie vor gut. Roheisen dürfte seine flaueste Periode nunmehr hinter sich haben und für die nächste Zeit einer gewissen Regsamkeit entgegensehen, wenn auch das Frühjahrsgeschäft, namentlich im Hinblick auf einen verminderten Bedarf auf dem Kontinente, nicht so lebhaft zu werden verspricht wie in früheren Jahren. Günstig ist, dafs amerikanischer Wettbewerb in diesem Jahre kaum zu befürchten ist. Im ganzen sind etwa 20 000 t Clevelandroheisen nach den Vereinigten Staaten verkauft worden; in letzter Zeit sind neue Bestellungen von dort nicht hinzugekommen. Clevelandroheisen blieb von den letzten Schwankungen auf dem Warrantmarkte ziemlich unbeeinflufst. Nr. 3 G. M. B. ist ziemlich allgemein auf 47 *s.* behauptet worden, nur kleinere Posten wurden von zweiter Hand zu 46 *s.* 9 *d.* abgegeben. Im übrigen ist das Angebot knapper als vordem; die Lagervorräte sind unbedeutend. Puddelroheisen ist im Verhältnis teurer als Nr. 3, da die Vorräte sich sehr vermindert und die Produzenten Mühe haben, dem vollen Bedarf zu entsprechen. Graues Puddelroheisen wurde zuletzt nicht unter 46 *s.* 6 *d.* abgegeben, meliertes notiert 46 *s.*, weifses 45 *s.* 6 *d.* bis 45 *s.* 9 *d.* Hämatit-Roheisen ist gegenwärtig wieder in steigender Tendenz und verzeichnet sogar einen besseren Markt als Clevelandeisen. Die Preise bewegen sich seit etwa vier Wochen aufwärts, d. h. gleichzeitig mit den Gestehungskosten; dabei erlauben die gegenwärtigen Notierungen noch einen erfolgreichen Wettbewerb mit anderen Distrikten. Gemischte Lose der Ostküste erzielten zuletzt 56 *s.* 3 *d.* Die Roheisenausfuhr vom Clevelanddistrikte war zuletzt weit umfangreicher als in den Vormonaten. Doch ist gegen die früheren Jahre namentlich ein starker Rückgang der Ausfuhr nach Deutschland zu bemerken. Der Fertigeisen- und Stahlmarkt liegt gleichfalls im allgemeinen günstiger. Die Preise sind in steigender Tendenz geblieben auf Grund einer gesteigerten Nachfrage und höherer Gestehungskosten. In Blechen und Winkeln hat die Zahl der Aufträge entschieden zugenommen, da sich im Schiffsbau seit einiger Zeit wieder regeres Leben entwickelt hat. Schiffsplatten in Stahl notieren gegenwärtig 5 *L.* 15 *s.*, in Eisen 6 *L.* 2 s. 6 *d.*, Kesselbleche in Stahl 5 *L.* 12 *s.* 6 *d.*, Schiffswinkel in Stahl 5 *L.* 12 *s.* 6 *d.*, in Eisen 5 *L.* 17 *s.* 6 *d.* Gewöhnliches Stabeisen behauptet sich gut auf 6 *L.* Schwere Stahlschienen erzielen 5 *L.* 5 *s.*

Auf dem belgischen Eisenmarkte hat die Besserung angehalten. Das Arbeitsquantum hat sich entschieden ver-vermehrt und der Markt gewinnt mit jeder Woche an

Festigkeit. Ein günstiges Zeichen ist, dafs der Betrieb an den Hochöfen ziemlich allgemein ein wenig beschleunigt wird. Die Roheisenpreise behaupten sich jetzt gut. Luxemburger Puddelroheisen, das lange Zeit auf 50 Frcs. geblieben, erzielt jetzt 52 Frcs. und ist in beträchtlichen Posten für das zweite Vierteljahr zu diesem Preise abgesetzt worden; in Charleroi wird ohne Schwierigkeiten 56 Frcs. durchgesetzt. Giefsereiroheisen Nr. 3 zeigt steigende Tendenz und geht gut zu 60 Frcs. Den Walzwerken gehen Aufträge seit einiger Zeit erfreulicherweise regelmäfsig zu, und die Verkaufsbedingungen sind durchweg günstiger als vordem. Handelseisen Nr. 2 erzielt mit Leichtigkeit 132,50 Frcs. im Ausfuhrgeschäfte und 137,50 Frcs. im Inlande. In Trägern hat sich die Nachfrage nach den Preisaufschlägen der letzten Zeit nur vorübergehend etwas verlangsamt, um dann wieder lebhafter einzusetzen. Die Notierungen stehen wesentlich höher als am 1. Februar. Im Ausfuhrgeschäfte ist 120 Frcs. f.o.b. Antwerpen zu einem Minimalsatze geworden; häufig wird 4 *L.* 18 *s.* 6 *d.* und selbst 5 *L.* verlangt, während sich die Inlandpreise fest auf 132,50 Frcs. behaupten. Grobbleche haben für einzelne Sorten nicht in demselben Mafse an der allgemeinen Belebung teilgenommen. Grobbleche in Eisen Nr. 2 notieren jetzt 145 Frcs. in Thomasstahl 150 Frcs., Feinbleche 155 Frcs. bei steigender Tendenz. Im Ausfuhrgeschäft sucht man diese Sätze nur um 50 cent. niedriger zu halten, stöfst aber dabei auf einigen Widerstand.

Vom französischen Eisenmarkt lauten die Nachrichten im allgemeinen günstiger, wengleich es noch nicht zu einer allgemeinen Besserung gekommen ist. In Paris wird den Versuchen, die Preise höher zu halten, noch ein ziemlich scharfer Widerstand entgegengesetzt, und es dürfte noch einige Zeit vergehen, bis sich 16,50 Frcs. für Handelseisen und 17,50 Frcs. für Träger glatt durchsetzen lassen. Im übrigen ist Aussicht auf eine zunehmende Beschäftigung in den nächsten Wochen. An der Marne ist eine Besserung unverkennbar. Die Aufträge kommen jetzt in recht befriedigender Menge ein. Handelseisen erzielt jetzt allgemein 16,50 Frcs. Alle Sorten Drähte und Drahtstifte liegen entschieden günstiger. In den Ardennen sind die Preise noch immer einigermafsen gedrückt. Handelseisen Nr. 2 geht noch nicht über 15,50 Frcs. hinaus. An der Loire sind die Werke seit einiger Zeit etwas besser beschäftigt, und es sind die ersten Ansätze zu einer Haussebewegung gemacht worden; Handelseisen Nr. 1 hält sich jetzt ziemlich fest auf 18 bis 18,50 Frcs.

Der amerikanische Eisenmarkt war zuletzt gegen die Vorwochen etwas ruhiger. Auf dem Roheisenmarkte gingen graues Puddelroheisen wie Giefsereiroheisen nach wie vor in grofsen Mengen ab. Viele Verbraucher suchen ihren Bedarf bis Jahresschlufs schon jetzt zu decken, da längeres Warten nicht in ihrem Interesse scheint. Die letzten Notierungen zeigen neue Aufschläge. Nördliches Giefsereiroheisen No. 1 notiert 17,50 bis 18 Doll., No. 2 17,50 bis 18 Doll., graues Puddelroheisen 16,50 bis 17 Doll., südliches Giefsereiroheisen No. 2 blieb unverändert auf 12 bis 12,50 Doll. Die Roheisenerzeugung belief sich im Februar auf 1 255 000 t; die Lagervorräte nahmen gleichzeitig um 25 000 t ab. Die Knappheit in Stahl hat sich mit jeder Woche verschärft. Viele Werke sind daher nicht in der Lage, ihre Werke in vollem Betriebe zu halten. Zahlreiche Aufträge an Stahlknüppeln sind ins Ausland gegangen. Im Preise stiegen Stahlknüppel zuletzt auf 62 Doll. An den Blechwalzwerken nimmt die Zahl der Aufträge zu; die Notierungen werden indessen unverändert auf 1,85 bis 1,90 cents für Schiffsbleche in Stahl gehalten. Auch die Feinblechwalzwerke verzeichnen ein ungewöhnlich lebhaftes Frühjahrsgeschäft und sind auf einige Monate hinaus gut mit Aufträgen versehen, sodafs nach einiger Zeit eine Knappheit zu erwarten sein dürfte. Träger und Winkel in Stahl haben sich auf 1,85 bis 1,95 cents behauptet. Die Stabeisenwerke sind voll in Anspruch genommen, Qualitätsstabeisen blieb fest auf 1,85 bis 1,90 cents. Stahlschienen sind gleichfalls unverändert zu 28 Doll.

Metallmarkt Die rückläufige Bewegung der Blei-, Zink- und Kupferpreise hat in der vergangenen Woche angehalten. Besonders Kupfer lag auf die Nachricht von grofsen Verschiffungen aus Amerika schwach.

Kupfer. G. H. *L.* 52. 2. 6., 3 Mt. *L.* 51. 17. 6.
Zinn fest. Straits *L.* 116. 15., 3 Mt. *L* 114. 5.
Blei ruhig. Span. *L.* 11. 10., engl. *L.* 11. 15.
Zink matt. Gew. Marken *L.* 17. 12. 6., bes. *L.* 17. 17. 6.
Silber $24^{15}/_{16}$.

Notierungen auf dem englischen Kohlen- und Frachtenmarkt. (Börse zu Newcastle-on-Tyne.) Der Kohlenmarkt befand sich seit dem letzten Bericht in unverändert, ruhiger Lage. Beste northumbrische steam coals bedingten mit 10 *s.* 6 *d.* bis 11 *s.* ungefähr den gleichen Preis wie in der Vorwoche; ungesiebte steam coals etwa 7 *s.* 9 *d.*, steam smalls 4 *s.* 6 *d.* bis 5 *s.* Gaskohle war im allgemeinen fest zu 8 *s.* 3 *d.* bis 9 *s.* 6 *d.* pro Tonne f.o.b. Bunkerkohle war wiederum zu 8 *s.* bis 9 *s.* für ungesiebte Sorten im Tyne-Dock erhältlich. Exportnachfrage für Koks gering, der Preis von 16 *s.* 6 *d.* bis 17 *s.* weist gegen die letzte Notierung keine Aenderung auf, während Hochofenkoks bei besserer Nachfrage zu 15 *s.* bis 15 *s.* 3 *d.* abgesetzt wurde.

Kohlenverschiffungsgeschäft ruhig; Frachtraten niedrig und häufig unlohnend. Küstenfrachten notierten weiterhin auf der Basis von 3 *s.* $1^1/_2$ *d.* bis 3 *s.* 3 *d.* für Frachten bis London und 3 *s.* 9 *d.* bis 3 *s.* $10^1/_2$ *d.* bis Hamburg. Ostsee-Charterungen häufiger, jedoch zu Notierungen, die im Verhältnis zu denen des Vorjahres als sehr niedrig zu bezeichnen sind. Mittelmeerfrachten ohne Wechsel.

Marktnotizen über Nebenprodukte. (Auszug aus dem Daily Commercial Report, London.)

	13. März						19. März					
	von			bis			von			bis		
	L.	*s.*	*d.*	*L.*	*s.*	*d.*	*L.*	*s.*	*d.*	*L.*	*s.*	*d.*
Teer p. gallon	—	—	$1^3/_8$	—	—	$1^1/_2$	—	—	$1^3/_8$	—	—	$1^1/_2$
Ammoniumsulfat (London Beckton terms) p. ton	11	7	6	—	—	—	11	10	—	—	—	—
Benzol 90 pCt. p. gallon	—	—	9	—	—	—	—	—	9	—	—	—
„ 50 „ „ „	—	—	8	—	—	—	—	—	8	—	—	—
Toluol p. gallon	—	—	9	—	—	—	—	—	9	—	—	—
Solvent-Naphtha 90 pCt. p. gallon	—	—	10	—	—	11	—	—	10	—	—	11
Karbolsäure 60 pCt.	—	1	11	—	—	—	—	1	11	—	—	—
Kreosot p. gallon	—	—	$1^1/_2$	—	—	—	—	—	$1^1/_2$	—	—	—
Anthracen A 40 pCt. unit	—	—	$1^3/_4$	—	—	2	—	—	$1^3/_4$	—	—	2
Anthracen B 30—35 pCt. unit	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Pech p. ton f.o.b.	—	41	—	—	—	—	—	41	6	—	—	—

Patent-Berichte.

Patent-Erteilungen.

Kl. 5 b. Nr. 127 148. Vom 1. Mai 1900. L. 14 258. Als Handdrehbohrmaschine verwendbare Handschrämmaschine mit einem, mit Fräserzähnen versehenen Bohrer. Albert Liesenhoff, Gelsenkirchen.

Kl. 5 d. Nr. 127 248. Vom 27. März 1901. R. 15 321. Verfahren zum Wegfüllen losgeschossenen Gebirges. Friedrich Radu, Kolmar i. E.

Kl. 35 a. Nr. 127 125. Vom 13. Oktober 1900. B. 27 837. Unmittelbar unterstützter Aufsatzknaggen für Förderschalen. Carl Büschel, Nicolai, O.-S.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Kl. 4 a. Nr. 162 540. 2. Oktober 1901. S. 7666. Grubenlampe mit federnden Dochthaltern an der inneren Tülle. Adolf Sattler, Brzezinka, O.-S.

Kl. 4 a. Nr. 162 895. 11. Juni 1901. K. 14 432. Grubenlampe mit in einem Drahtkorb untergebrachter Zündmasse. Heinrich Korfmann jr., Witten a. d. Ruhr.

Kl. 4 d. Nr. 162 734. 31. September 1901. L. 8938. Aufklappbarer Reib-Zündapparat für Bergwerkssicherheitslampen mit Spiralfederdruck und Dochtabschneider. R. Lattau, Dortmund, Klosterstrafse 6.

Kl. 5 b. Nr. 162 412. 23. September 1901. A. 5039. Mit Druckluft betriebene Gesteins-Bohrmaschine mit unter dem Kolben angeordneter Diffenterialbuchse, welche bei aufhörendem Aufsetzen des Bohrers verschoben wird und den Kolben stillstellt. Otto Arlt, Görlitz, Salomonstr. 13.

Kl 5 b. Nr. 163 094. 23. Sept. 1901. A. 5038. Durch die Druckluft eingerückte, das sternförmige, im Drall verlaufende Ende des Kolbens umfassende Kupplung für die Verstellung des Bohrers für mit Druckluft betriebene Gesteins-Bohrmaschinen. Otto Arlt, Görlitz, Salomonstrafse 13.

Kl. 10 a. Nr. 162 903. 28. August 1901. Sch. 13 114. Koksofenthür-Kabelwinde mit selbstthätig wirkender Sperrradbremse an der Kurbelachse und mit Anordnung sämtlicher Triebwerke in geschlossenem Gufsgehäuse. Adolf Schroeder, Stockum, Kr. Bochum.

Kl. 20 a. Nr. 162 721. 8. Januar 1901. L. 8140. Mitnehmer für Streckenförderung mit gezahnten centrisch gelagerten Scheiben mit aufsitzenden Excenterwalzen zur selbsthätigen Festklemmung des Drahtseiles ohne Ansätze an einem beliebigen Punkt. Wilhelm Lenz, Oberhausen (Rhld.).

Kl. 20 a. Nr. 162 859. 24. September 1901. B. 17 793. Seilknoten aus einem Stück Blech, dessen bei der Zusammenlegung gebildete Schlingen nach dem Aufbringen des Knotens auf das Seil durch einen Keil mit einander verbunden werden. Reinhold Bartsch, Oberhausen (Rhld.).

Kl. 20 a. Nr. 163 098. 30. September 1901. Sch. 13 266. Aus einem U-förmigen Materialstück bestehendes Seilschlofs für Bremsbergförderung mit Seil ohne Ende, mit excentrisch gelagertem Hebel. Hermann Schnier, Hamborn (Rhld.).

Kl. 35 a. Nr. 162 648. 10. September 1901. R. 9755. Fallschutzgitter für Förderschächte, aus Geweben versteift durch parallele wagerecht befestigte Latten. Firma Richard Raupach, Görlitz.

Kl. 35 a. Nr. 162 672. 26. September 1901. K. 15 060. Selbstthätiger Schachtverschlufs mit vom Fahrstuhl nach einander gehobenen, in getrennten, seitlichen Führungen laufenden Schiebern. Kurtzig & Cie., G. m. b. H., Berlin.

Submissionen.

28. März d. Js., nachm. 3 Uhr. Direktion der Artillerie-Werkstätten in Genua. Lieferung von 300 t Steinkohlen-Briketts.

31. März d. Js., vorm. 11 Uhr. Kaiserl. Ober-Postdirektion Königsberg i. Pr. Lieferung von 12 000 hl bestem Hüttenkoks für die Zeit vom 1. 9. cr. bis dahin 1903.

2. April d. Js, vorm. 10 Uhr. Akad. Krankenhaus Heidelberg. Lieferung von 3200 Ctr. Anthrazit-Nufskohlen I. Sorte, 1400 Ctr. desgl. II. Sorte, 600 Ctr. desgleichen für amerikanische Füllöfen, 800 Ctr. halbfette Nufskohlen II. Sorte, 2600 Ctr. Fettnufskohlen I. Sorte, 4000 Ctr. Ruhrer Destillationskoks, Korn 80/100, 800 Ctr desgl., Korn 50/70, 200 Ctr. desgl., Korn 40/60, 1200 Ctr. ungebrochenen Gaskoks, 250 Ctr. gebrochenen und gesiebten Gaskoks.

3. April d. J., vorm. 10 Uhr. Kgl. Bergfaktorei, St. Johann a. d. Saar. Lieferung von 100 t Giefsereiroheisen, 50 000 kg verzinktem Eisendraht, 800 Stück wasserdichten gummierten Grubenanzügen, 30 000 kg flüssiger Wagenschmiere, 50 000 kg Mineralöl, Cylinderschmieröl für höheren Betriebsdruck und 10 000 kg Mineralöl, Kompressoröl, 50 000 m imprägniertem, wasserdichtem Segelleinen, 2500 kg Hanf, 5000 kg gekochtem Leinöl und 20 000 kg konsistenten Fetten.

15. April d. Js. Kgl. Amtsgericht Rixdorf b. Berlin. Lieferung des im Etatsjahr 1902 für die Gerichts- und Gefängnisräume erforderlich werdenden Feuerungsmaterials (Koks, Briketts).

19. April d. Js., vorm. 10 Uhr. Hôtel de ville in Algier. Lieferung von 650 t Steinkohlen-Briketts und 30 t Schmiedekohlen für die Artilleriedirektion in Algier.

Bücherschau.

Die Deutschen Handwerker- u. Arbeiter-Schutz-Gesetze mit Erläuterungen. Herausgegeben von F. Nelken, Kaiserl. Regierungsrat, Berlin. Verlag von Julius Springer. 1901. Preis gebunden 20 ℳ.

Der rühmlichst bekannte Verfasser hat die schwierige und verwickelte Aufgabe, eine Erläuterung der Deutschen Handwerker- und Arbeiterschutz-Gesetze mit echt deutschem Fleifse, deutscher Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit gelöst, wofür nicht nur Juristen und Verwaltungsbeamte, sondern vornehmlich auch die gewerblichen Korporationen, alle Arbeitgeber und Arbeitnehmer dankbar zu sein Ursache haben.

Den Inhalt in 3 Abschnitte zu teilen, nämlich: I. Die Organisation des Handwerks, II. Die Gesetzgebung zum Schutze der gewerblichen Arbeiter und III. die reichsrechtlichen Ausführungsbestimmungen, für sich gesondert ausführlich zu bearbeiten und gleichzeitig alle drei unter einander und

auf die gesamte Gewerbeordnung zu beziehen, war ein sehr glücklicher Gedanke. Auf diese Weise ist es dem Verfasser gelungen, die beiden wichtigen, auf besonderen Gesetzen beruhenden Materien so klar und auch für den Laien verständlich darzulegen, dafs man sagen kann, nichts ist auf diesen Gebieten verborgen geblieben, und alle zerstreuten, gesetzlichen Bestimmungen liegen in tagheller Beleuchtung durchsichtig als ein Ganzes vor den Augen des Suchenden ausgebreitet.

Aufser dem sehr ausführlichen, 5 Bogen umfassenden Sachregister erleichtern die Inhaltsangaben, welche den Erläuterungen aller Paragraphen vorausgehen, die Auffindung bestimmter gesetzlicher Bedingungen und Begriffe aufserordentlich und ersparen dem Suchenden viel Zeit. Dabei ist das Werk nicht einseitig für preufsische Verhältnisse zugeschnitten, sondern alle Ausführungsbestimmungen unserer Deutschen Bundesstaaten finden gebührende Berücksichtigung. Ferner werden die Erläuterungen durch wörtlichen Abdruck der entsprechenden Texte von konkurrierenden Gesetzen z. B. der Reichsgewerbeordnung, Krankenkassen-, Unfall- und Invaliditäts-Versicherung, des Gewerbegerichts, der Gerichtsverfassung u. s. w. sehr viel deutlicher und verständlicher. Auch die im III. Teile beigefügten Entwürfe von Statuten für freie und Zwangsinnungen sowie für Beschlüsse von Innungsversammlungen, Entscheidungen der Gerichte und Verwaltungsbehörden und sonstige Litteraturhinweise werden den Gewerbetreibenden sehr willkommen sein. Der Verfasser hat in seinem bedeutsamen Werke durch seine umfassende Litteraturkenntnis und durch seine eingehenden, gewissenhaften Erläuterungen sein tiefes Verständnis für die gedachten Gesetze und alle damit zusammenhängenden Fragen der neuesten Sozialpolitik bewiesen und, wofür man ihm besonders dankbar sein kann, den spröden Stoff mit grofser Formgewandtheit leicht lesbar gemacht. Auch dem Herrn Verleger gebührt durch die vornehme und würdige Ausstattung des Buches die gröfste Anerkennung.

Wir haben das Werk mit grofser Freude und grofsem Interesse gelesen und dürfen es als ein in jeder Beziehung brauchbares und zuverlässiges den beteiligten Kreisen empfehlen. v. R.

Zeitschriftenschau.

(Wegen der Titel-Abkürzungen vergl. Nr. 1.)

Mineralogie. Geologie.

Der Erzreichtum des schlesischen Gebirgszuges zwischen Kleinmohrau-Karlsbrunn, Ludwigsthal-Würbenthal, Engelsberg-Dürrseifen und anderer bemerkenswerter Mineralien der nächsten Umgebung. Von Melion. Oest.-Ung. M.-Ztg. 15. März. S. 131/4. Fast das ganze Terrain, welches hier in Betracht kommt, ist devonisch. Die vorkommenden Erze sind Eisenerze, Kupfererze und Gold. Nebst diesen sind Arsen, Bleierze, Fahlerze, und Mangan nachgewiesen, aber nicht als bauwürdig erachtet worden.

Zur Geologie des Erdöls. Von Höfer. Oest. Ch. T. Ztg. 15. März. S. 4/5.

Die geologische Formation des Petroleum-Gebietes in der Provinz Oran (Algier). Org. Bohrt. 15. März. S. 3/4. (Forts. f.)

Ein neues Klondike. Bergb. 12. März. S. 6/7. Mitteilungen über angebliche Goldfunde in einem noch wenig aufgeschlossenen Gebiet der Kiowa- und Komanchen-Indianer, den Wichita-Bergen, Oklahama (Ver.-St.). Daselbst soll auch Kupfer und Petroleum vorhanden sein.

The Mesabi geology. Am. Man. 6. März. S. 262/3. Neuere Geologische Anschauungen über den Eisenerzdistrikt von Mesabi in Minnesota.

Bitumen in Cuba. Von Vaughan. Eng. Min. J. 8. März. S. 344/7. Asphalt- und Petroleumvorkommen auf Cuba.

Bergbautechnik (einschl. Aufbereitung etc.).

Der elektromaschinelle Betrieb des neuen Hilfsstollens für den ärarischen Erzbergbau in Raibl (Kärnten). (Forts.) Von v. Posch. Oest. Z. 15. März. S. 144/7. Betrieb des elektrischen Bohrens und Leistungen.

Coal cutting by machinery in British collieries. Von Walker. Eng. Min. J. 8. März. S. 348/51. Erfahrungen mit Schrämmaschinen in englischen Gruben. Maschinen, welche mit komprimierter Luft angetrieben werden, sind vor den elektrisch angetriebenen bevorzugt.

Coal cutting by machinery. Coll. G. 14. März. S. 557. Vortrag von Clarke über Schrämmaschinen im North Staffordshire Institut.

Mining under an old gob. Coll. G. 14. März. S. 559. Erfahrungen beim Abbau eines Flötzes, welches nur durch eine 60 cm mächtige Thonbank von dem alten Mann eines abgebauten darüberliegenden Flötzes getrennt war.

The briquetting of fuels and fine mineral ores. Von Irwin. Eng. Mag. März. S. 889/902. Moderne Brikettierungsanlagen und -maschinen in Amerika für die Weiterverarbeitung von Brennmaterialien und Produkte der Hüttenindustrie.

Anrikning af malmer. Von Kunt Eriksson. Jernkontorets Annaler. Heft 1. Methoden der Erzanreicherung im allgemeinen. Beschreibung der Anreicherungswerke in Friedrichssegen und Laurenburg (Nassau), zu Hamberg Honigsmund, Schöneberg, Bensberg, Pzibram. (Forts. folgt.)

Maschinen-, Dampfkesselwesen, Elektrotechnik.

Die Weltausstellung in Paris 1900. Die Lokomotiven. Von Brückmann. Z. D. Ing. 15. März. S. 380/2. 8 Textfig. (Forts. von S. 302.) 2/4 gekuppelte Zwillings-Eilzug-Lokomotive mit 3achsigem Tender. Kessel, Rahmen, Maschine, Ausrüstung, Tender. (Forts. folgt.)

Amerikanische Grofsdampfmaschinen. Dampfk. Ueb. Z. 12. März. S. 177/8. 2 Abb. Beschreibung einer Dampfmaschine von 12 500 ind. PS. zum Antrieb einer Dynamomaschine. Zwei Hochdruckcylinder: 1117 mm Durchmesser; zwei Niederdruckcylinder: 2234 mm Durchmesser, Hub 15 mm; 75 Umdrehungen in der Minute.

The Mietz & Weifs direct connected Kerosene engine. Ir. Age. 6. März. S. 14/5.

Modern steam engine practice abroad. Von Perkins. Am. Man. 6. März. S. 255/8. 3 Textfig. Moderne Dampfmaschinen in England, Frankreich, Belgien, Deutschland und Oesterreich.

Possible improvements in the gas engine. Am. Man. 6. März. S. 259/61. Betrachtungen über Verbesserungen an Gasmaschinen.

Herstellung der Dampfkessel, ihre Materialen, Ingangsetzung und Reparaturen. Dingl. P. J.

15. März. S. 172/5. (Schlufs.) II. Bau und Reparatur der Dampfkessel.

The Morrin patent „Climax" steam boiler. Engg. 14. März. S. 342/3. Beschreibung eines neuen Röhrenkessels mit besonderer Einrichtung, um den Dampf möglichst stark zu überhitzen.

Prüfung von Indikatorfedern. Dampfk. Ueb. Z. 12. März. S. 169/73. 9 Abb. Beschreibung der Prüfungsmethode von Haage, Eberle und Cario. Cario zeigt bei seinen Versuchen, dafs ganz besonders die Reibung Abweichungen veranlafst und dieselbe bei der Feder berücksichtigt werden mufs.

The boiler explosions acts. Coll. G. 14. März. S. 559. Bericht über die Kesselexplosionen in 1901 in England.

Electricity in mining. Von Gibbson. Eng. Min. J. 1. März. Elektrisch angetriebene Fördermaschinen, Schrämmaschinen und Pumpen in Amerika, ihre Verbreitung und Zunahme. 7 Abb.

Elektrizität im englischen Kohlenbergbau. Bergb. 12. März. S. 5/6. Stetige aber bedeutende Fortentwicklung in Kraft- und Lichtanlagen auf englischen Bergwerken.

Theorie der Aequipotential-Verbindungen der Anker von Gleichstrommaschinen. Von Arnold. E. T. Z. 13. März. S. 215/20. 12 Textf. Der Potentialschritt von Spiral- und Schleifenwicklungen; das reduzierte Schema einer Wellenwicklung, der Potentialschritt von Reihenparallelschaltungen. (Schlufs folgt.)

Hüttenwesen, Chemische Technologie, Chemie, Physik.

Die neuere Entwicklung der nordamerikanischen Eisenindustrie. Von Schroedter. St. u. E. 15. März. S. 301/7.

Neuere Roheisenmischer. Von Nockher. 5 Abb. St. u. E. 15. März. S. 307/13. Vorteile und Konstruktion der Mischer.

Scheibenräder-Walzwerk. 7. Abb. St. u. E. 15. März. S. 313/6.

Zur Frage der Prüfung, Beurteilung und Einteilung von Giefsereiroheisen und Gufseisen. Von B. Osann. 5 Abb. St. u. E. 15. März. S. 316/22.

Ueber Winderhitzer. Von G. Teichgräber. 6 Abb. St. u. E. 15. März. S. 323/6.

Ueber Titaneisen. Von E. Bahlsen. St. u. E. 15. März. S. 326/30.

Anaconda Copper Mining Company's new reduction works. Eng. Min. J. 1. März. S. 311/3. Die in 19 Monaten fertiggestellte Kupferhütte ist mit den modernsten Einrichtungen ausgestattet.

The electrical and magnetic properties of iron alloys. Engg. 14. März. S. 350/1. Interessante Messungsergebnisse der verschiedensten Eisenlegierungen in Bezug auf elektrisches Leitungsvermögen und Widerstand.

Ueber das Verhältnis der magnetischen Eigenschaften zum elektrischen Leitungsvermögen magnetischer Materialien. Von E. Gumlich. St. u. E. 15. März. S. 330/2.

Elektrisch betriebener Lokomotivgufskrahn. Von C. Machacek. Oest. Z. 15. März. S. 139/44. 2 Taf.

The Thomson method of making tubes electrically. Ir. Age. 6. März. S. 24/5. 5 Abb.

Electrolytic production of alcali. Engg. 14. März. S. 352. Beschreibung der Alkaliwerke in Middelwich.

Artificial Graphite. Von Fitzgerald. Eng. Min. J. 1. März. S. 310. Der Acheson-Prozefs zur Herstellung künstlichen Graphits.

Vergleichende Studien über die Rentabilität der Schwefelsäuregewinnung mittels des Anhydritverfahrens und des modernen Bleikammerprozesses. Von Lüty und Niedenführ. Z. f. ang. Ch. 18. März. S. 242/57. 27 Textf.

The agricultural value of sulfate of ammonia. Jr. Coal. Tr. R. 14. März. S. 639.

Volkswirtschaft und Statistik.

Alexis W. Thompson on the iron situation. Ir. Age. 6. März. S. 11/12. Volkswirtschaftliche Betrachtungen über Gegenwart und Zukunft der amerikanischen Eisenindustrie.

Iron and steel works of the United States. Von Swank. Eng. Min. J. S. 347/8. 8. März. Zahl, Brennstoffverbrauch und Leistung von Hochöfen, Puddelöfen, Stahlwerken, Walzwerken etc. in Nordamerika.

The mischievous fallacy of over-production. Von Hull. Eng. Mag. März. S. 813/21. Fälschliche Anschauungen über Ueberproduktion unter Bezugnahme auf Gewerkverbände, Streiks und steigende und fallende Preise.

Personalien.

Die Oberbergräte Neumann und Arlt, Revierbeamte für die Bergreviere Halberstadt und Frankfurt a. O., treten zum 1. April 1902 in den Ruhestand. Beiden Oberbergräten ist der Charakter als Geheimer Bergrat Allerhöchst verliehen worden.

Der Berginspektor Neumann bei dem Salzwerke zu Stafsfurt ist unter Beilegung des Charakters als Bergmeister zum Bergrevierbeamten ernannt und ist ihm vom 1. April 1902 ab die Revierbeamtenstelle für das Bergrevier Frankfurt a. O. übertragen worden.

Der bisher mit der Verwaltung des Bergreviers Görlitz beauftragt gewesene Hüttendirektor Laske ist unter Beilegung des Titels Bergmeister zum Bergrevierbeamten des genannten Reviers ernannt worden.

Vom 1. April d. Js. ab werden die Königl. Hüttenämter zu Gleiwitz und Malapane gemeinsam geleitet. Der Sitz der gemeinsamen Verwaltung ist Gleiwitz. Zu diesem Zwecke ist der Hüttendirektor Arns von Malapane zum 1. April d. Js. nach Gleiwitz versetzt und ihm die Stelle des zweiten Direktors daselbst übertragen worden. Die spezielle Leitung und Beaufsichtigung des Betriebes zu Malapane liegt dem dortigen Hütteninspektor (zurzeit Bergassessor Brathuhn) ob.

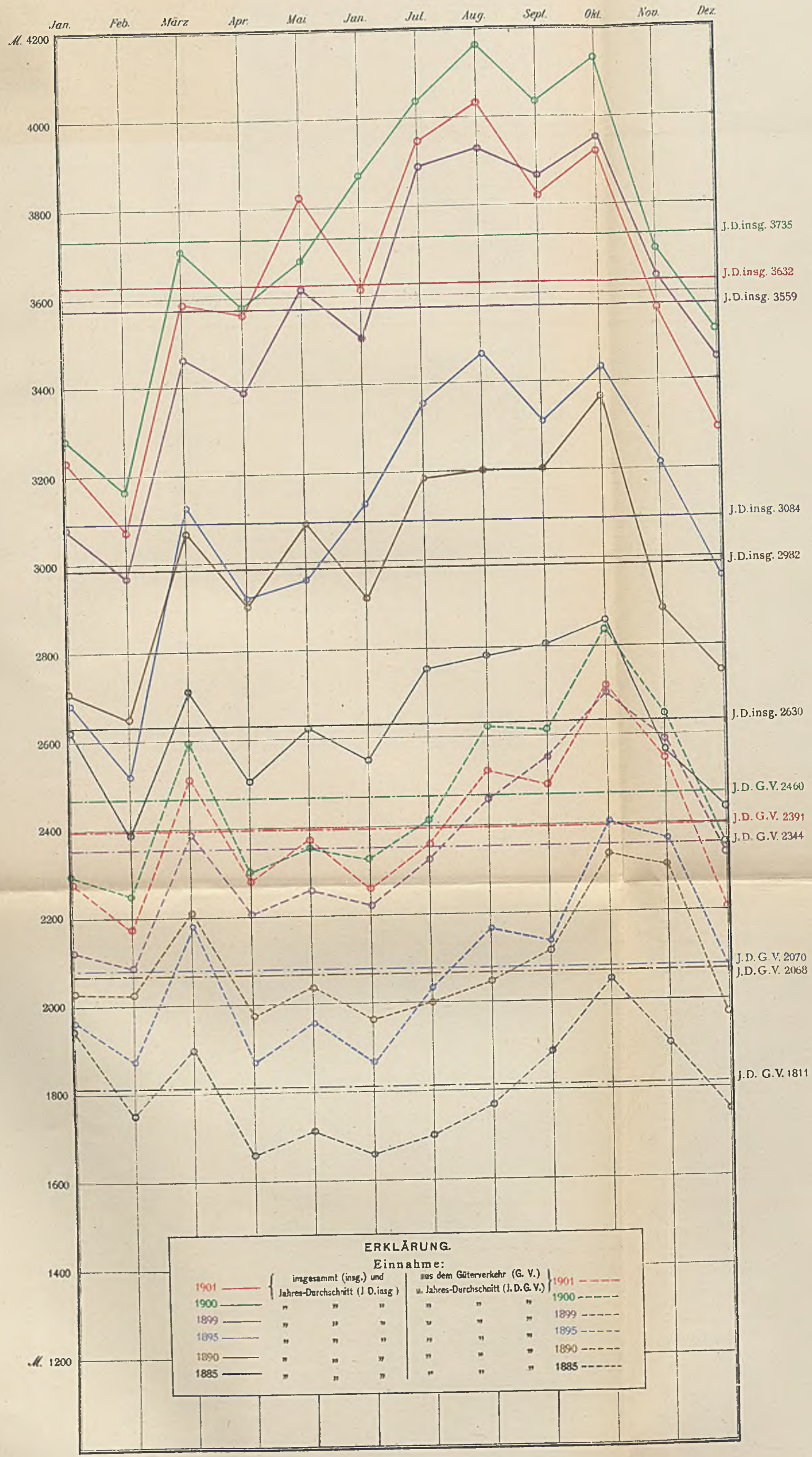
Gestorben:

Der Bergwerks-Direktor J. Reuscher zu Rheinelbe bei Gelsenkirchen am 17. März im Alter von 61 Jahren.

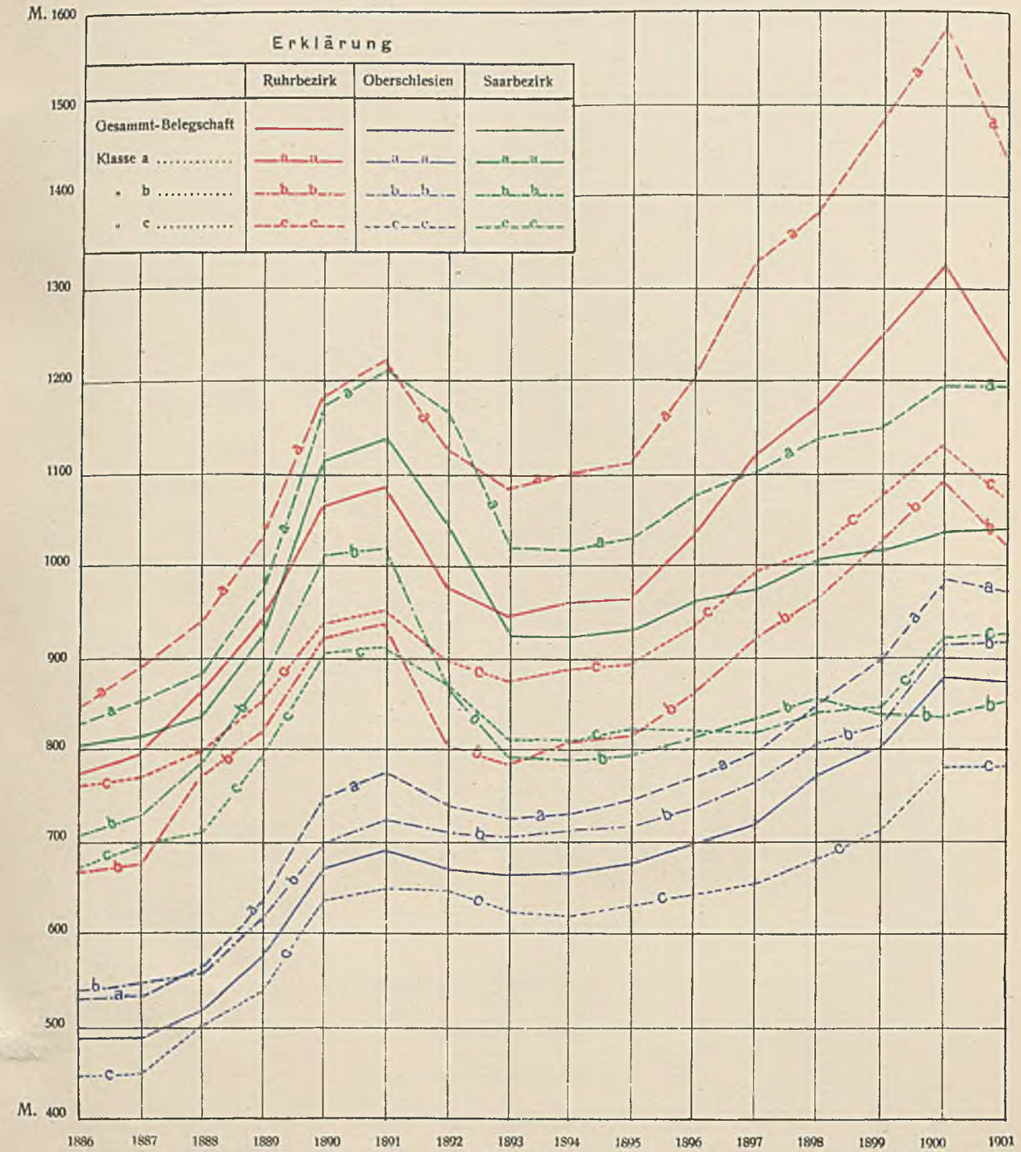
Einnahme der preussisch-hessischen Eisenbahn-Gemeinschaft monatsweise auf 1 km.

aus dem Güterverkehr und insgesammt.

1885, 1890 und Aug.-Dez. 1901 nach den Angaben des Staatsanzeigers, 1895, 1899, 1900 und Jan.-Juli 1901 nach den Statistischen Mitteilungen.

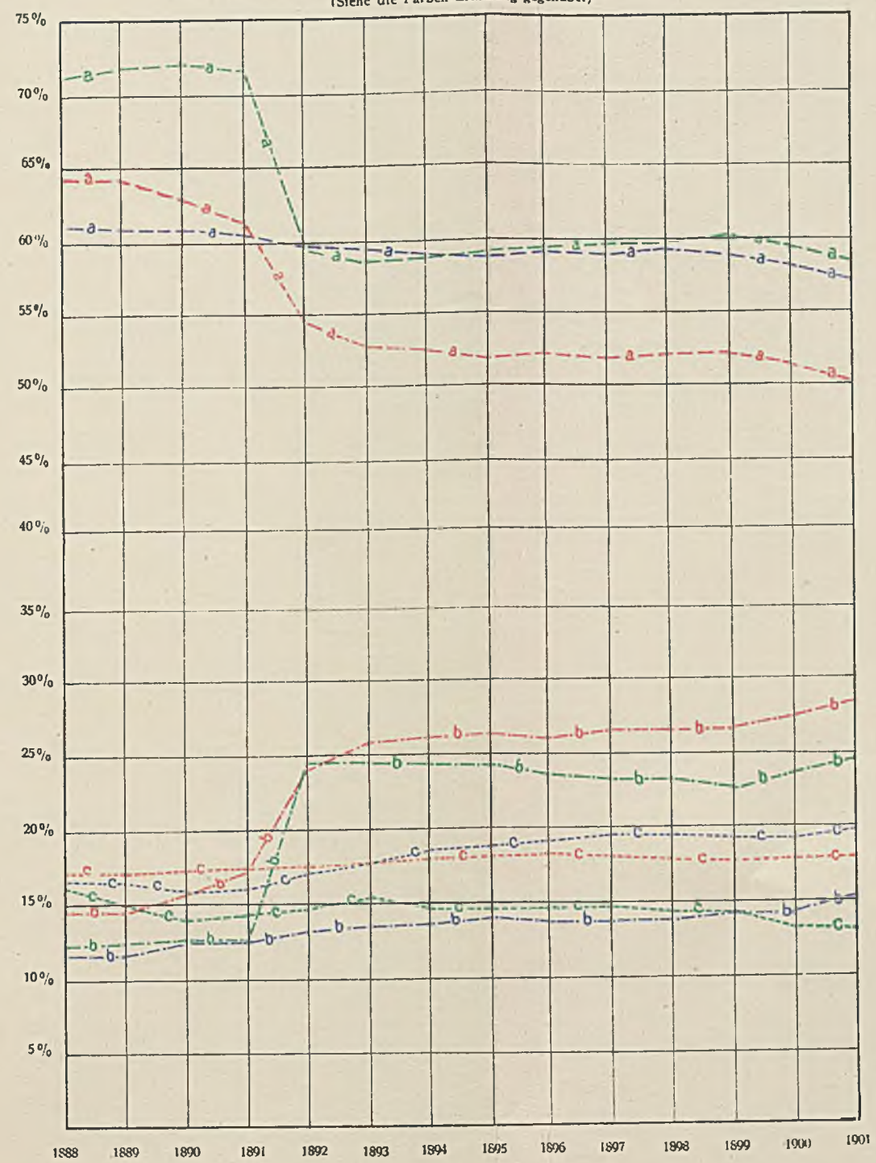


Durchschnitts-Löhne der Lohnklassen a, b, c der amtlichen Statistik im Ruhrbezirk, in Oberschlesien und an der Saar.



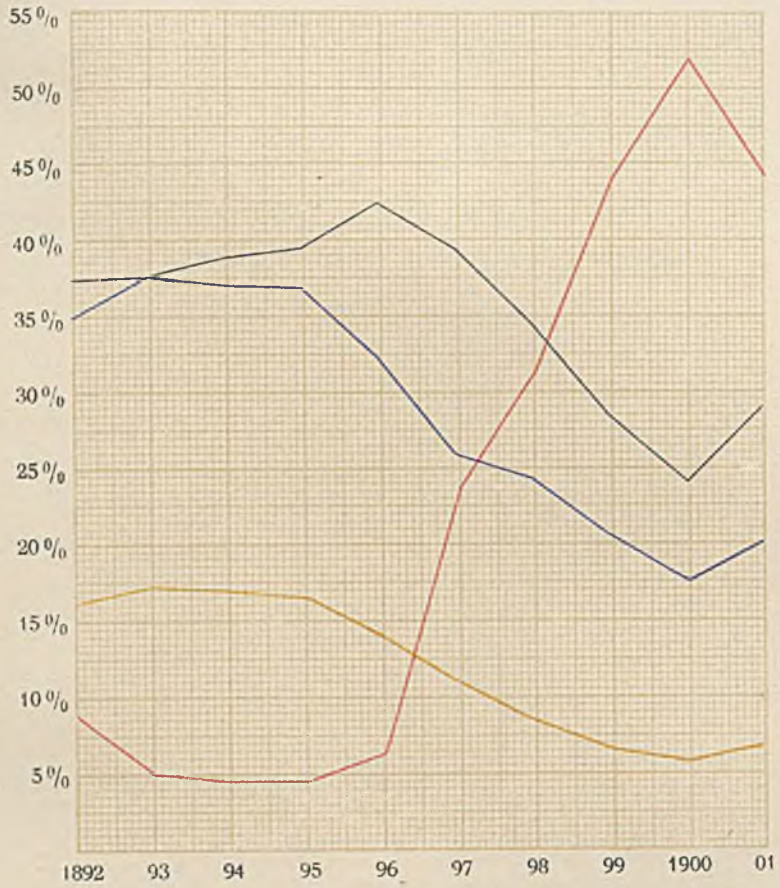
Zusammensetzung der Belegschaft in Prozenten der Gesammt-Belegschaft im Ruhrbezirk, in Oberschlesien und an der Saar.

(Siehe die Farben-Erklärung gegenüber)



Lohn-Entwickelung bei dem Allgemeinen Knappschafts-Verein zu Bochum 1892—1901

nach Lohngruppen in Prozenten der Gesammt-Belegschaft



FARBENERKLÄRUNG:

Löhne von 1,40—2,60 ℳ.

Löhne von 2,61—3,80 ℳ.

Löhne von 3,81—5,00 ℳ.

Löhne über 5 ℳ.